

V E R N
F O R C E

ÜBERBLICKE

INHALTE



30. Mai bis 2. Juni 1991
in Marburg



Reader zur
Zusammenkunft
aller Physikfachschaften

Flachsäft Flüsigt · Marpurk



Arme Worte

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Überleitung, des Nachdrucks, der Entnahme von Absonderungen, der Urfunksendung, der Widerworte auf photomechanischem oder ähnlichem Pfad und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwandlung, vorbehalten. Die Vergnügungsansprüche des §54, Abs.2 UrhG werden durch den „ritt Taschenbuchverlag“, Marburg wahrgenommen.

©by ritt Taschenbuchverlag Ulm/Döner Heidelberg Marburg 1991

Printed in Germany

Die Wiedergabe von Gebrauchtwagen, Handelsketten, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Wartezelten- und Maklerschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

So, nachdem Tippen und Durchlesen dieses ganzen Summs, ist mir recht unwohl. Wollen sich die Physiker etwa abgrenzen? Soll niemand außer ihnen ihre Rede verstehen? So dachte ich mir, mach' mal, sagen wir eine kleine, Aufzählung der verwendeten Abkürzungen, damit vielleicht auch andere Leute, zumindest in erster Näherung, diesen Reader verstehen können.

AK	Arbeitskreis
AStA	Allgemeiner Studenten Ausschuß
DM	Deutsche Mark
DPA	Diplomprüfungs-Ausschuß
DPO	Diplomprüfungs-Ordnung
EARN	European Academic Research Network
ExPhys	Experimental-Physik
FB	Fachbereich
FBR	Fachbereichs-Rat
FP	Fortgeschrittenen-Praktikum
FS	Fachschaft
HA	Hannover
HU	Humboldt Universität
Infini	Infinitesimalrechnung (Vorlesung)
KuMi	Kultusministerium/Kultusminister
LA	LehrAmt
NC	Numerus Clausus
NRW	Nordrheinwestfalen
OE	Orientierungseinheit (Erstsemestereinführung)
OS	Osnabrück
PO	Prüfungsordnung
RPO	Rahmenprüfungsordnung
SO	Studienordnung
SS	Sommersemester
SWS	Semester-Wochenstunden
SoSe	Sommersemester
TU	Technische Universität
VD	Vordiplom
WÜ	Würzburg
WS	Wintersemester

ZAPF

Zusammenkunft aller
PhysikFachschaften

CIP—Kurztitelaufnahme der Deutschen
Bibliothek

Forge, Vern

ZAPF—Reader 1991, Überblicke Einsichten /
von Vern Forge.—

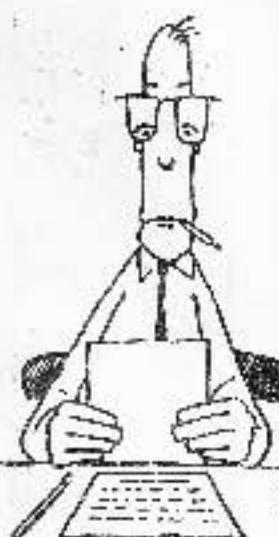
1. Aufl. ---- Marburg: ritt TB, 1991.

ISBN 3-314-14142-7

HEKTOR,
DER LEKTOR,



SASS UND LAS



SELTEN WAS,



WAS SASS!





ALLER AUFANG TUT HÖR

Bayreuth: Die FS liegt etwas am Boden. In der Mathe und Biologie wurden ziemlich willkürlich Stellen gestrichen.

FU Berlin: Geld fehlt an allen Enden. Von den laufenden Mitteln sind 28% gestoppt von den Investitionsmitteln 62%. Studentische Hilfskräfte gibt's auch keinen neuen mehr. Es sollte ein Prof abgestellt werden, der die Sauberungsaktion an der HU überwacht. Der FBR schickte Beobachter ohne Stimme. Die RPO schwatzt im Hintergrund. Die Arbeitszeit ist zwölf Monate. Mit dem personellen Wechsel im DPA ging auch ein Gesamtauswechsel einher. Philosophie ist jetzt keine Naturwissenschaft mehr. Es gibt einen Kleinriegel wegen dem Antidiskriminierungsgesetz. Die FU-Silberlaube muß wohl abgerissen werden, und wird wohl nicht wiedererbaut. Einige neue Namensschilder wurden schon mit HU-Audruck geliefert. Drittmittel: 3 Mio DM. Studies: SS 90: 50, WS 90: 180, SS 91: 50.

TU Berlin: Es gibt eine Frauenberufsstelle, die sogar bezahlt wird (40 Stundenvertrag, ca. 17 DM/h). Nach FB-Beschluß soll der Zusammenhang zwischen Gesellschaft und Wissenschaft gelehrt werden, es gibt sogar einen Schein. Es gibt seit einem halben Jahr ein Eri-Café, das kürzlich Probleme mit dem Gewerbeaufsichtsamt hatte. Es gibt ein einsemestriges PP & zwei Wochen mit sechs Versuchen.

Bonn: Ein Fragebogen zum FP ging raus. Die FS beschäftigt sich intensiv mit dem Thema FP. Es soll auf der nächsten ZAPP ein AK dazu geben. Die Lifini wurde von 4 SWS auf 6 SWS erhöht. Allgemein soll auf den Stellenbesetzungsstop in NRW hingewiesen werden.

Braunschweig: Die Braunschweiger arbeiten mit ihren Mathematikern zusammen. Wie oft ist das etwas schwierig. Es gab einen Streik zum Krieg. Die Riesenaktion mit Café im Audimax hat wohl einige zum Nachdenken angeregt. Die FS Physik hat jetzt den Fachschiftraum und das Café am Hals. Zur Zeit laufen viele Fragebogenaktionen zum Profen-Ranking. In Niedersachsen sollen im nächsten Semester 6 Mio DM eingespart werden. Die aktuelle finanzielle Situation ist der Nullstand. Bei neuen Anträgen kann gleich mit angegeben werden, wo das Geld eingespart werden kann. Es gibt einen Einstellungsstop von vier Monaten. Die Mensa wir mit vierfacher Überlast gefahren. Die Aufgaben zum Diplom werden so gestellt, daß man 15-18 Monate braucht, deshalb

finden einige Studis eine kürzere Diplomarbeitszeit gar nicht so schlecht. Das Unigelände soll verkursttechnisch umgestaltet werden.

Darmstadt: Die Kasse ist nun endlich voll funktionstüchtig. Die DPO unterscheidet sich völlig von der RPO. Es gibt einen PDP für Fachschaftsrechner. Die Mathe-Bauingenieurphysikste stellt 13 von 40 Leuten im STA. Für 14,- DM pro Semester kann man mit dem Studentenausweis den Nahverkehr fröhen. Das Projekt soll erstmal ein Jahr laufen. Es gibt bald einen Reader, wie man seine Verkehrsbeiträge zu zahlen. Daten ansprechen kann.

Heidelberg: Geldsegen für Studiengänge: 25.000 DM. Ältere Semester betreuen Jüngere. Allgemeine inhaltliche Probleme der Physik. Die Semestanzahl ist von 109 auf 215 Leute gestiegen.

Dresden: Die FS ist fast aufgelöst. Die DPG ist durch den Senat. An der TU sind 2 SWS Umweltschutz obligatorisch, 6 SWS Geisteswissenschaften oder Naturschutz beim Diplom. Es gibt eine Personalkommission, alle Professorienstellen werden neu ausgeschrieben. Außerdem wird um die Mieten gestritten.

Erlangen: Es gibt jetzt auch einen NC für's LA. NC-Diplom: 130 Leute, LAt: 70. Alles was vom KuM kommt wird von den Profs gerne angenommen, so auch die DPO, aber hintergangen. Die Horst-Muster-DPO aus München ging nicht durch den FBR.

Freiburg: Es gibt einen 14-tägigen Austausch mit einer russischen Eliteuni. Es ist ein reiner Kulturaustausch und läuft privat und recht abseits. Die PO kann nicht schlummer werden. Zur Zeit Blockprüfung im VD, keine Prüferwahl und lauter NCs auch für's LA. Die neue PO sieht restiktive Fristen für VD und Diplom vor. Ein autonomes Seminar hat den Krieg überlebt.

Göttingen: Die beschaffte PO kann durch die RPO gar nicht verschlüsselt werden. Schon jetzt muß das VD in vier Tagen abgelegt werden. Es ist ein recht konservativer FB aber 'ne nette Stadt. Die FS will viel interdisziplinär und politisch arbeiten. Im Krieg lief viel. Es gibt noch einen studentischen AK alternative Energieseinrichtungen.

Hamburg: Die FS hat außenpolitisch gearbeitet. Es gingen Pakete nach Leningrad. Zur neuen RPO will niemand was tun. Die nächste ZAPP ist nicht



in Hamburg.

Hannover Es gab die letzten sechs Jahre keine SO, die neue lag sechs Monate im Ministerium herum und ist somit jetzt gültig. Ein studentisches Skript *Rechenmethoden zur Physik* liegt in einer erweiterten Vorlage auf. Wer Interesse hat, meldet sich. Im FP ist es ein bisschen eng. Das FP I wurde von drei auf eineinhalb Wochen verkürzt. Der AStA hat durch eine Klage, wegen Wahrnehmung des politischen Mandats im Krieg, einen Maulkorb erhalten. Dem Richter tat's leid sich an das Gesetz halten zu müssen. Bald ist HA auch über EARN erreichbar.

Heidelberg Die FS bekommt nun Geld vom Land. Ca. 2 DM pro Studi und Jahr. Der NC ist so bemessen, daß alle angenommen werden. Bald werden fünf C4-Professoren emeritiert, deshalb ständig Berufungskommissionen. Die Firstsemesterinführung ist umgestaltet. Die DPO soll erneuert werden. Im August 91 feiert die alte ihr 50-jähriges Jubiläum. Die Anmeldefrist zum Diplom beträgt ca. ein Jahr.

Ilmenau Zur Zeit gibt es 14 Studies in Ilmenau, bald aber nicht mehr. Der Physikstudiengang soll wieder aufgegeben werden, das Studium ist bis zum VD garantiert.

Kaiserslautern Bei der RPO ist das 3 + 9 + 3 Modell wohl durchgekommen (Vorbereitung, Arbeit, Verlängerung). Die Profs sehen das als sinnvolle Änderung an. Der Rücklauf, der bei den letzten ZAPF ausgegebenen Fragebögen ist sehr gering (sechs Stück).

Karlsruhe Der NC wurde verschärft. Statt 230 sind jetzt nur noch 200 Leute zugelassen. Die FS hat Nachwuchsprobleme. Der status quo der DPO wurde von den Profs in einem Brief begrüßt. Es gibt Frauenförderung. Im Krieg war wenig los. Ein AK Rüstungsforschung soll entstehen. Auch hier ist eine Verkehrsreform auf dem Unigelände im Gange. Die Gelder des HS 2000 Programmes sind noch da. Die FS will aber das für sie vorgesehene Geld gar nicht haben. Keine Flachsfälf.

Konstanz NC ab WS 92. Die Anfängerzahlen haben sich auf 160 Leute verdoppelt. Es gibt einen AK-Rüstung.

Magdeburg Es gibt Schwierigkeiten mit dem Sudenlinnenrat. Es herrscht Chaos, aber keine Informationsflut. Studenten versuchen ein Studentenwerk

aufzubauen.

Mains Es gibt nun ein Institut für Mikrostrukturphysik mit Prof. Ehrenfeld. Es war nicht zu verhindern. Der Oldenburgbrief zum Boykott von Firmen war nicht durch den FBB zu bringen. Es wurde eine abgeschwächte Version verabschiedet.

Marburg Dieses Semester ging praktisch für die GR und für die ZAPF drauf. Es gibt einen AK-Anfängerpraktika, der die vorhegenden Praktika verbessern will. Der AK Rüstungsforschung und Finanzierung sammelt kräftig Material und Informationen. Später werden vielleicht alternative Finanzierungskonzepte rauskommen. Vergeblich hat die FS versucht die Berufung eines wiederwärtigen Theorieprofs (Schmitt Rink) zu verhindern. Außerdem hat die MAPHYA einen über den entscheidenden Sitz zur linken Mehrheit (ohne JU-SOs) im AStA.

München Die Experimentalphysik soll umgestaltet werden. Entweder Zentralübungen oder zwei Tutorengruppen (blöde und gescheite Fragen).

Münster Im Krieg gab es einen Aktionstag und eine Podiumsdiskussion. Außerdem wird untersucht wo welche Forschung betrieben wird. Ein Tutorenprogramm in der Chemie wurde abgelehnt. Über den Oldenburgbrief wird im nächsten PBR abgestimmt. Die LA-Arbeit kann man nun auch im Didaktik-institut schreiben.

Osnabrück Die Ochsenbrücker haben andere Probleme: Asbest. Die Mensa war und die Cafeteria ist noch dicht. Der Sonderforschungsbereich wurde verlängert. Durch Kleinkriege zwischen den Profs sind einige Doktorandenstellen weggefallen. Die Rechtsradikalen in OS werden immer schlimmer. Hungerstreikende Kurden wurde von Skins ein Zelt abgebrannt. Der AStA wird belagert. Steine flogen. Radikalisierung beider Seiten. Der Quark ist dicker geworden.

Paderborn Die Erstianzahl hat sich auf 90 verdoppelt. Es gibt keinen NC. Die RPO ist kein Thema, die Profs wollen die DPO nicht ändern. Die FS will mehr für Interdisziplinarität tun. Aber der FBR hat eine Erweiterung des Wahlfachkanons abgelehnt. Für ein Tutorenprojekt, das Frauen an die ExPhys heranführen soll stehen 22.000 DM zur Verfügung.

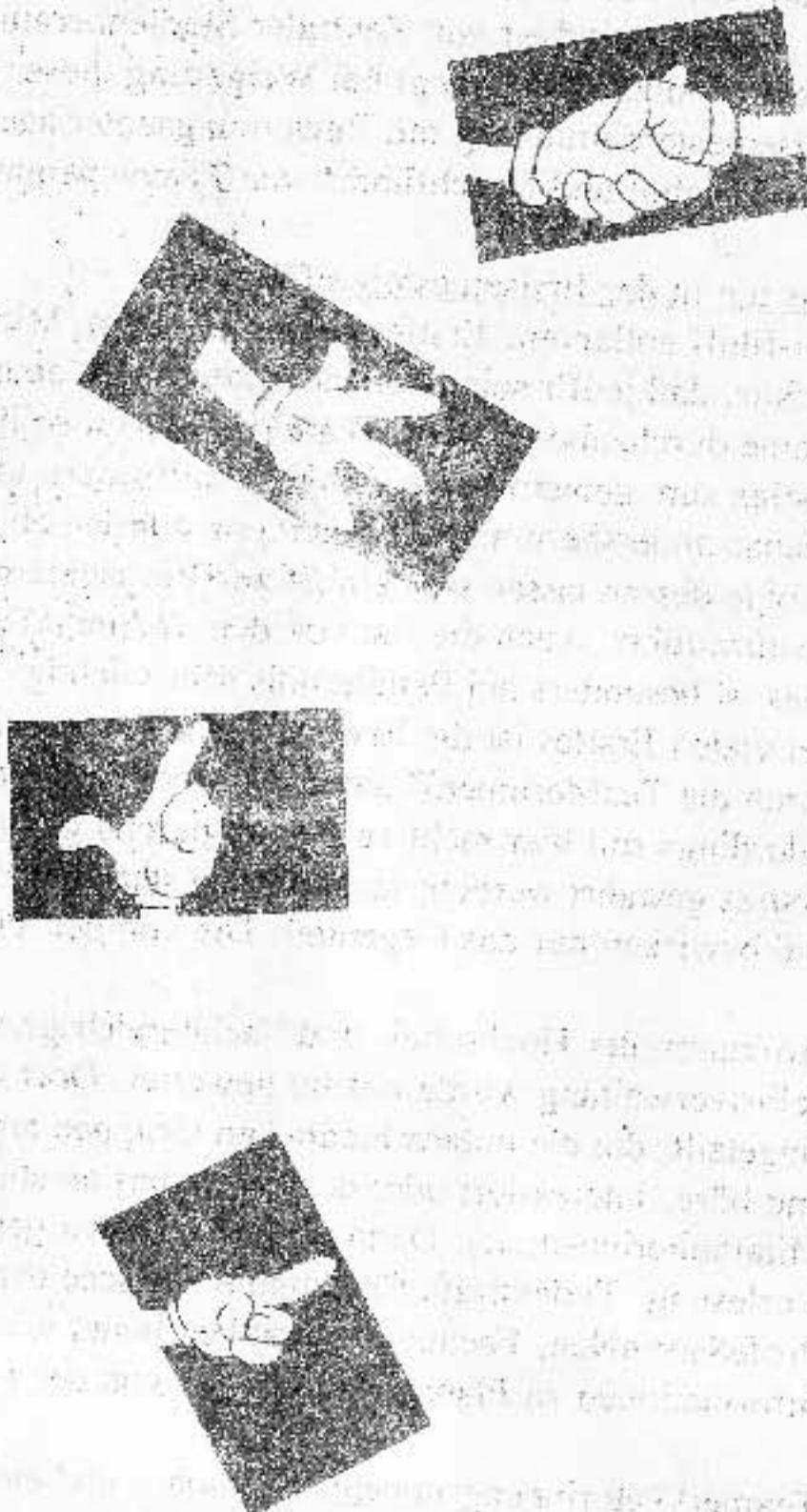
Rostock Es gibt ein Überleitungsgesetz, nachdem sich alle Profs neu bewerben müssen. Die Kom-



mission berücksichtigt. Fragebogenaktionen. Bei der Berufung neuer Profs sind die Kommissionen halb mit Ost- und halb mit Westprofs besetzt (angeblich wegen der Erfahrung). Ganz toll und wichtig ist Erfahrung mit Drittmitteln. Eine FS gibt es nicht. Die Räte existieren gerade noch. Es gibt kein Problem mit Studienzahlen, also keinen NC. Es gibt eine vorläufige PO nach Kieler(?) Muster. Sie ist ziemlich unproblematisch, aber es fängt eh alles anders, als auf dem Papier steht.

Stuttgart Im Krieg herrschte KRAZ (Kreativer Ausnahmestand) in Stuttgart. In Vaihingen war die KRAZ Zentrale. Es wird über eine neue Struktur des FBs nachgedacht und über die neue DPO. Die Profs sind sehr rechtsfest. Die Prüfer werden ausgelost, daher hat die FS ein Loszettelverfahren für ExPhys eingeführt. Wird aber wegen der Mehrbelastung von den Profs schlecht angenommen. Der NC liegt bei 1,6. Es sind ca. 15 Profs für die 1.000 Studis da. Es lief Theoretische Astrophysik von Prof. Ruder aus Tübingen. Die FS versucht Astrophysik generell ins Studium zu integrieren. Stuttgart ist bald über EARN erreichbar.

Würzburg Zum nächsten Wintersemester wird es wohl keine Zulassungsbeschränkung geben (Diplom und LA). Wird der Schwundfaktor von 0,7 nicht erreicht ist ein Hinwechseln nach WU vor den VD nicht möglich. Die Lage ist gerade recht angespannt: 56% Überlast. Übungen mit 100 Leuten. Die freie Wahl der Vordiplomprüfer soll durch ein Losverfahren ersetzt werden.



ARBEITSKREISE

Folgende Arbeitskreise gab es auf der ZAPF:

Erstsemesterlehrführung
Anfängerpraktika
Forschungsfinanzierung
FS-Zeitung
(R)DPO Erfahrungsaustausch
Interdisziplinarität im Studium



anzufangen. Auch müssen die OEs oft während mathematischer Vorkurse untergebracht werden, während der Fachschaft ist dann, zeitliche Lücken im Vorprogramm aufzuspüren und genau dort ihre Aktivitäten hinzulegen.

Und das gibts auch noch: Einige Fachbereiche sind aus Furcht vor Ideologisierung (linke Chaoten) von ... äh, von wem eigentlich... noch immer gegen studentische Erstsemestereinführungen.

Die Zusammenarbeit von Zentraler Studienberatung/Hochschuldidaktik und Fachschaften ist unterschiedlich. Dies fängt bei Weigerung dieser offiziellen Stellen an, Einladungen zur Erstsemestereinführung mit Bewerbungsunterlagen/Studienplatzbescheiden mitzuschicken und reicht bis zum Angebot und Durchführen von Teamerseminaren.

Was tun in der Erstsemestereinführung:

Uni-Bluff entlarven: Erstles denken oft, ihre Mitstreiter seien klüger als sie selbst. Deshalb besteht die Gefahr, daß jedEr seine Schwierigkeiten mit dem Studium und dem Stoff nicht zugibt und versucht, sich alleine durchzuboxen. Die TeamEr\TutorEn sollten aufzeigen, daß alle Schwierigkeiten haben; und die Erstles zum gemeinsamen Arbeiten auffordern und vor Alleingängen zu warnen (Gruppen bilden!). Ebenso andersherum: Alle sagen, sie würden ch' nix verstehen, obwohl es bei vielen Tiefstapelei ist. Infolge dessen lassen sich einige zur Vernachlässigung des Studiums verleiten, was dann zum Absturz führt. Auch dies ist von dEr\TeAmer\Tutorin anzusprechen.

Dies ist besonders bei PendlerInnis sehr wichtig.

Bei vielen Erstles ist die Erwartungshaltung an das Studium sehr hoch; die Beschreibung der Realität durch die TeaMerinnen\Tutoren erscheint notwendig ("ein kleiner Dämpfer zur rechten Zeit..."). Allerdings soll hier nicht zu demotivierend gewirkt werden, etwas Freude am Studium sollte bei den Erstles gewahrt werden; auch wirken stark negative Darstellungen bei den Erstsemestern unglaublich und bewirken nur das Gegenteil: Die von den Profs vorgegaukelte heile Welt wird geglaubt.

Strukturen der Hochschul- und Fachbereichsgremien erklären: Ein Planspiel zur akademischen Selbstverwaltung wurde positiv gewertet. Dort werden die Erstsemester in verschiedene Gruppen eingeteilt, die die unterschiedlichen Gruppen am Fachbereich darstellen (Profs [evtl. Unterteilung in gut und böse, interessiert oder desinteressiert an studentischen Belangen,...]; Fachschaft; Erstsemester; Mitarbeiterinnen;...]). Dann wird ein Thema gestellt (Einführung eines neuen Scheines, unverständliche Vorlesung, Todesstrafe für dumme Zwischenfragen,...), das durch das Zusammenspiel von Fachschaft, ProfessorenNen, Fachbereichsrat bearbeitet wird.

Informationen zu Planspielen können von der Fachschaft aus Darmstadt angefordert werden.

Teamer\Tutorinnengruppen: Ein hohes und ein niedriges Semester empfohlen.

* Die Artikelfrage für Erstsemester ist salomonisch gelöst: Es heißt *das* Erstsemester (Duden, Wahrig)



Erstleseinteilung:

Wenn es eine Aufteilung der Erstles in Kleingruppen gibt, dann stellt sich das Problem: welche Erstles zu welcher Teamer\Tutorin? Es kann eine Zwangseinteilung mittels farbiger Kärtchen vorgenommen werden. Dagegen spricht, daß sich schon bekannte AnfängerInnen auseinandergerissen werden; bei freiwilliger Wahl des TeamerIn\Tutorin ist die gleichmäßige Verteilung der Erstles gefährdet. Es wurde vorgeschlagen, sich die Teamer\Tutorinnen ein Thema ausdenken zu lassen, dieses wird vorgestellt, so daß die neuen Studenten die TeamerIn\TutorIn nach Interessenlage aussuchen.

Aus Stuttgart kam eine originelle Idee: Zu Beginn der Einführungsveranstaltung werden Biertische mit "Bier und Brezeln" aufgestellt. Die älteren Semester mischen sich incognito unter die Masse und geben sich erst nach erfolgter Kontaktaufnahme zu erkennen.

Länge der Einführungsveranstaltung:

Die Länge der Veranstaltungen schwankt zwischen 2 Stunden und 2 Wochen. Eine Dauer von ca einer Woche wurde als gut empfunden, da dann genügend Zeit zur Verfügung steht, sich kennenzulernen und das Studium ausführlich dargestellt werden kann. Für viele Fachschaften ist dies freilich nur eine Idealvorstellung, da es personelle, finanzielle und organisatorische Schwierigkeiten gibt.

Erstsemesterbetreuung nach dem VL-Beginn:

Viele Fragen von StudienanfängerInnen treten erst 1 - 4 Wochen nach Beginn der Vorlesungen auf. Es erscheint sinnvoll, die Erstles weiter zu betreuen.

Manche Fachschaften vereinbaren Treffen zur späteren Beratung, manche bieten Kneipentreffs an. Auch das Angebot zu gemeinsamer Freizeitgestaltung übers Kneipen hinaus existiert. Dies ist bei Pendleruni's besonders wichtig. In Osnabrück halten die Sozialwissenschaften einen Tag in der Woche auf dem Stundenplan für Erstsemesterbetreuung frei. Es kann auch helfen, den Fachschaftsraum von einer Müllkippe in einen wohnlichen Treffpunkt umzugestalten oder ein Fachschafts-Café zu eröffnen.

Hannover bietet jede Woche ein Frühstück in der Vorlesungspause an.

In Karlsruhe organisiert die Fachschaft Erstsemesterguppen, die anfänglich noch von Teamerinnen\Tutoren betreut werden, später sollen diese Gruppen ohne Teamer\Tutorinnen weiter existieren, auch über das erste Semester hinaus. Trotzdem wird versucht, den Kontakt zur Fachschaft weiter aufrecht zu halten.

Erstlebetreuung im 2. und den folgenden Semestern, auch im Hauptstudium:

Die Fachschaft Karlsruhe bietet Zweitsemestfrühstück in den Vorlesungspausen an.

Es gibt DiplmandInnenkollegs, in denen DiplmandInnen referieren, wie sie zu ihren Diplomarbeiten gekommen sind, wo sie Prüfungen machen und welche Veranstaltungen und Voraussetzungen für ihre Diplomarbeit wichtig sind.

Zusammenhang Einführung - Fachschaft:

Die Erstsemestereinführungen werden immer von den Fachschaften durchgeführt. Die Teamerinnen\Tutoren selbst rekrutieren sich aus Fachschaftern und anderen Studenten. Die Fachschaften hoffen, durch gute Einführungen aus Erstsemestern zukünftige FachschafterInnen zu machen. Dies wird meistens durch Vorstellung der Uniselbstverwaltung getan (Planspiel und anderes).

Ist die Fachschaft Interessenvertretung der Studies?:

Viele Fachschaften bieten Serviceleistungen an: Verkauf von Vorlesungsskripten, Verteilung von Prüfungsprotokollen, Studienberatung, FS-Café. Leider entwickelt sich bei vielen Studenten ein Anspruchsdenken gegenüber der Fachschaft, der Service wird als selbstverständlich hingenommen;



klappt etwas nicht, kommt sofort (selbstverständlich völlig unberechtigte) Kritik.
 Durch das Anbieten von Service kommt oft die eigentliche Interessenvertretung zu kurz. Hier gibt es auch Kontakt Schwierigkeiten mit den anderen StudentInnen. Die Fs-ler haben den Eindruck, sie müssten ihren Mitstudenten die Sorgen und Nöte von den Augen ablesen (Volk, steh auf!).
 Es folgte allgemeines Wehklagen über die Undankbarkeit der Studies ihren Fachschaftern gegenüber.

Bundesweites Treffen von ErstsemestereinführerInnen:

Es gibt ein bundesweites, regelmäßiges Treffen von StudantInnen zur Erstsemestereinführung. Initiiert wird dieses von der TH Aachen. Beteiligt sind alle Fachbereiche, nicht nur die Physik.

Beprochen wurde das letzte Mal:

NRW-Regierungs-Programm zur Qualität der Lehre

Maßnahmenkatalog der bairischen und baden-württembergischen Regierung zur Studienzulassung

Wie kann man eine Erstsemester-Einführung am Fachbereich durchsetzen?

Warum überhaupt Erstsemester-Einführung?

- Hilfestellung bei Übergang von einem Lebensabschnitt zum anderen
- Uni + Stadt erklären
- Eigene Vorstellungen vom Studium darstellen (Warum überhaupt Physik studieren, Hinterfragen der Struktur der Hochschule)
- Gremienarbeit, Selbstverwaltung, ?Demokratie? an den Uni
- Profs entgöttern
- Solidarität zwischen den Studies fördern

Überblick der Erstsemestereinführungen der anwesenden Fachschaften

Uni	Zeitraum	Länge	Erstles	Finanzierung	Inhalte
Braunschweig	Eine Woche vor VL-Beginn Im 1. Semester	1 Woche	?	Schwarze Gelder	Tägliche Beratung im FS Cafè
Darmstadt	Eine Woche vor VL-Beginn	1 Woche	ca 170	Pro Einführung 3000,- vom Fachbereich an stud. Hilfekräfte	Kleingruppen mit 10-12 Leuten; ähnlich wie in Marburg. Fachbereich hält Einführung VL; Vorstellung von Physikern im Beruf; Fests im Fettencenter.
Freiburg	Eine Woche vor VL-Beginn	3 Tage	?	600,- vom Studentenwerk	3 Tage auf der Hütte; im Senneschater bis Weihnachten Tutorat
Hannover	2 Wochen vor VL-Beginn	3 Tage	ca 400	Geld von Hochschulgemeinschaft	Während 2 Wochen Mathevorkurse; Nachmittags Kleingruppen; 3 Tage sind ganz frei für Zirkus Fachechaf Vorbereitung durch Wochenendseminare, mithilfe der Zentralen Studienberatung
Karlsruhe	Eine Woche vor VL-Beginn	1 Woche	ca 250	?	Kleingruppen (16-20 Leute); Einladung durch Studentensekretariat.
Marburg	Eine Woche vor VL-Beginn	1 Woche	40 - 150	300,- vom Fachbereich an stud. Hilfekräfte	Montags Kleingruppen mit 4-10 Leuten; Rest der Woche gemeinsame Aktivität zwecke Spiel + Spaß; Wochenendhause
Osnabrück	1. Tag im Semester	1 Tag	100	Kein offizielles Geld	Kleine Einführung von Profs und Studies
Stuttgart	1. Woche im Studium	3 Tage	?	?	Nach Kurz- "Beratung" durch Allgemeine Studienberatung Verschickung an die Fachechaf



Protokoll des Arbeitskreises "Anfängerpraktika" auf der ZAPF in Marburg (SS 1991)

Dieser Arbeitskreis diente vor allen Dingen dem Erfahrungs- und Ideenaustausch.

1. Vorstellung der TeilnehmerINNEN / Motivation um AK teilzunehmen / Vorstellung der Praktika und Initiativen zur Änderung derselben

Bayreuth:

- 20 Versuche (5 pro Semester)
- sollten eigentlich vorlesungsbegleitend sein. In Realität oft Versuche vor der Vorlesung
- recht absurder Versuch zur Fehlerrechnung
- kaum Ausquatschen
- nur Gruppen
- Testat auf Protokoll, Schein auf 20 Testate

Änderungswunsch:

Anfängerpraktikum als Blockpraktikum nach dem Semester

Bonn:

Änderungsinitiativen:

- AK ist im Entstehen

Vorstellung des Praktikums:

- Anfängerpraktikum (3. Semester, 22 Versuche): Optik, Mechanik, E-Lahre
- Elektronikpraktikum (4. Semester, 8 Versuche): Elektronik, methodisch aufgebaut
- AP: kurze Protokolle (max. 2h), Schwerpunkt: Fehlerrechnung, vor jedem Versuch: Test (10 pro Semester fliegen raus), am Ende des Semesters: Kolloquium
- EP: bis zur selbstgebauten CPU, am Ende: Klausur (Durchfallquote: 30 %) dann mündl. Prüfung (meisten kommen dann durch)

Dortmund:

(Bem.: In Dortmund gibt es integrierten Kurs Theor. und Exp. 1-4:
 1. Sem.: Mechanik, Thermodynamik
 2. Sem.: E-Dynamik
 3. Sem.: Wellentheorie, Hydrom., Optik
 4. Sem.: QM
 je 5 SWS Vorlesung und 4 SWS Übungen mit Zetteln, 2/3/4 Scheinpflcht.)

3. und 4. Semester:

- vorher: Blockvorlesung zur Fehlerrechnung etc.
- 24 Versuche: 16 Wk., 10 SWS
- sehr ausführliche Praktikumsanleitungen
- relativ geringer Druck
- 6 thematische Blöcke, pro Block 3 Versuche, die aus Pool zugewählt werden.
- z.T. recht anspruchsvolle Versuche

Göttingen:

- Ähnlichkeiten mit Heidelberg
- Pohl-Praktikum
- 3. & 4. Semester
- 40 Versuche (4 thematische Blöcke à 10)
- Nach jedem Block: Kolloquium (benötigt, aber Note irrelevant)
- schriftliche theoretische Vorbereitung
- grobe Fehlerrechnung

Kritik:

- Versuche stammen aus Pöhl'scher Zeit
- Versuche funktionieren z.T. nicht
- extrem knappe, sehr schlechte Versuchsbeschreibung (Anm. d. Schreibers: kann ich nur bestätigen! Ich würde fast behaupten, daß es die Schlechtesten aller Anleitungen ist.)
- sehr hoher Arbeitsaufwand
- verbreitete Unzufriedenheit
- zu viele Versuche

Änderungsinitiativen:

- AK der Fachschaft
- zweigleisig:
grundlegende Verbesserungen
praktische Verbesserungen

Heidelberg:

- 40 Versuche in 2 Semestern (normalerweise: 2. & 3.)



- AP 1 wird in den SS-Ferien nochmal angeboten
- Vorbereitung 1 Abend
- Abfragen während des Versuchs
- Auswertung wird oft abgeschrieben

Ilmenau:

- Studiengang neu eingerichtet, wird bald wieder abgeschafft
- Praktikum wurde weitgehend von Ingenieuren übernommen
- 7 Versuche in 2er Gruppen (1. Praktikum)
- kein Kolloquium

Magdeburg:

- Praktikum 1: 1. Semester, Mechanik und Wärmelehre
- Praktikum 2: 2. Semester, Optik und E-Lehre
- Praktikum 3: ?
- 15 Versuche pro Semester
- Versuche z.T. vor dem Stoff der Vorlesung
- sehr niedrige fachliche Anforderungen, geringer physikalischer Gehalt
- schriftliche Vorbereitung
- Illberg-Praktikum (ehem. DDR-Standard)
- Abtestat alle 2 Versuche
- Vorher: Fragen nach Vorbereitung
- Versuche z.T. recht kurz
- Einführung in die Fehlerrechnung (recht unsystematisch)

Mainz:

- 2 Praktika
- je 10 Versuche bunt gemischt
- Praktikumsheft
- Man kann nach Hause geschickt werden, 1 Ersatzversuch
- 1. Praktikum:
schriftliches Vortestat (5-10 min) vor jedem Versuch, zus. mündliche Prüfung vor dem Versuch, Bewertungssystem (+/-, gesamt muß eine 0 oder besser rauskommen)
- 2. Praktikum:
kein Vortestat, dafür schwierigere mündliche Prüfungen
- Walcher-Praktikum

Marburg:

- Vorstellung des Praktikums:
- 3-semestriges Praktikum
 - 2. Semester (10 Versuche): Mechanik und Wärmelehre
 - 3. Semester (14 Versuche): Optik und E-Lehre
 - 4. Semester (9 Versuche): Elektronik
 - 2er Gruppen
 - 1 Versuch pro Woche
 - Betreuung überwiegend durch Profs
 - Vortestat auf Meßergebnisse, Testat auf Protokoll
 - Kolloquium (30 Minuten, 2 Studis zsm.) am Ende des Semesters
 - Walcher-Praktikum
- Wertung:
- Weder Studis noch Profs sind zufrieden damit
 - Protokolle werden in der Regel abgeschrieben

Initiative:

- Vor ca. 1 Jahr hat die Fachschaft mit Initiative zur Änderung begonnen:
 - i) Anforderung der Anleitungen von allen Unis, Rücklauf: ca. 30, Auswertung der Anleitungen
 - ii) Arbeitsgruppe gegründet und Ideen & Kritik gesammelt
 - iii) Nach 1/2 Jahr den Profs vorgestellt.
- Resonanz: positiv
- iv) Kommission des Fachbereichs gegründet (4 Profs, 2 Mitarbeiter, 2 Studis). Erste Ergebnisse: Anleitungen sollen überarbeitet werden, einige neue Versuche, einleitende Vorlesung zur Fehlerrechnung. Mit weitergehenden (grundlegenden) Änderungen wollen die Profs bis zur Pensionierung des derzeitigen Praktikumsleiters warten.

Würzburg:

Vorstellung der Praktika:

- 4 Grundpraktika
- 10 Versuche je Semester
- vorher: 20 Minuten ausquetschen
- ausführliche Versuchsanleitung (10-15 Seiten)
- Protokolle müssen vorher vorbereitet werden
- Auswertung während des Versuchs
- Kolloquium am Ende des Semesters

Kritik:

- kein Fortschritt in 4 Semestern
- viele Versuche defekt



2. Diskussion

Im folgenden haben wir uns recht allgemein über die Praktika unterhalten. Leider kann ich die Diskussion nur stichwortartig und nicht vollständig wiedergeben.

Allgemeine Kritik:

- schlechte Betreuung (Betreuer uninteressiert am Praktikum, Fehler werden nicht besprochen)
- Sinnlosigkeit der Praktika
- fehlende Motivation
- keine Lust eigenes Engagement einzubringen
Oft reine Pflichtübung
- fehlender methodischer/diadaktischer Aufbau (keine Steigerung der Ansprüche, fehlender Zusammenhang)

Was sollte ein AP bringen?

- Einführung ins Experimentieren
- Fehlerbehandlung
- experimentelle Übungen zur Vorlesung
- fachliche Ergänzung und Vertiefung der Vorlesung

Projektpraktika:

In Oldenburg: Verdient wohl seinen Namen nicht

In Berlin: einzig echtes Projektpraktikum

Wir haben kurz das Berliner Projektpraktikum diskutiert. Es wird sich an anderen Unis kaum realisieren lassen.

Ein Projektpraktikum ist vielleicht auch erst nach einem normalen Praktikum sinnvoll.

Blockpraktika:

- i.A. wohl besser: Man kann sich auf das Praktikum konzentrieren, unmittelbar nach der Vorlesung, besserer methodischer Aufbau möglich

Nachtrag:

- Wer an dem Vergleich der Praktika an Hand der Versuchsanleitungen interessiert ist, kann sich an die Marburger Fachschaft wenden.
- Die Konferenz der Fachbereiche Physik (KFP) will einen regelmäßige Tagung der Praktikumsleiter durchführen. Ich bemühe mich derzeit um weitere Informationen.
- Auf der nächsten Zapf wird es wohl einen AK F-Praktika geben (Ich glaube die Bonner wollen sich damit beschäftigen).

- Semesterferien sind z.T. falsch (Ein Blockpraktikum während des Semesters ist wegen Veranstaltungen anderer Fachbereiche nicht möglich)
- Blockpraktikum könnte evtl. bloß 2 Wochen dauern (10 Versuche)

Vorlesungspraktikums Praktikum:

- wünschenswert, aber organisatorisch problematisch (zu v. g. identische Geräte vorhanden)

Lösungsvorschläge:
"erste Hälfte des Semesters keine Versuche => verschiedene Versuche können durchgeführt werden

"mehrere verschiedene Versuche zu 'Auswahl'
ähnliche Versuche in einem Raum (auch allg. gut, da man anderen mal über die Schulter gucken kann.)

- fraglich ob Praktikum im 1. Semester sinnvoll ist, da Stundenplan eh voll und Studis sich erst eingewöhnen müssen

Lösungsvorschlag: Im 1. Semester mehr spielerisch, weniger Aufgaben

Kurz haben wir noch über ein Thesenpapier aus Göttingen gesprochen. Leider war Martin während der ZAPF krank geworden.

Am Ende des Arbeitskreises einigte man sich, im Kontakt zu bleiben. An verschiedenen Unis wollen die Fachschaften versuchen Verbesserungen der Praktika zu erreichen.



AK Forschungsfinanzierung

Geklärt wurden zu Beginn Begriffe wie Wissenschaftsfreiheit und die Konsequenzen für die institutionelle Forschungsfinanzierung.

1816 verkündeten Humboldt und Fichte an der Uni Berlin erstmals „Die Wissenschaft ist frei“, was als bedeutende Entwicklung weg von der Wissenschaft im Mittelalter hin zu heutigen Formen der Wissenschaft gilt. Denn die Wissenschaft im Mittelalter war ja bekanntermaßen von den Herrschenden und der Kirche gesteuert (heftige Diskussion), der breiten Bevölkerung blieb ein höherer Bildungsstand, der als Grundlage für jegliche Wissenschaft nötig ist, verwehrt. Forscher hatten sich an von der Kirche errichtete Dogmen zu halten, was unter anderem Galileo Galilei 1633 vor die Inquisition brachte. Ebenso war die Forschung ausschließlich zweckgerichtet, z.B. Entwicklung von Gold, womit von einer freien Forschung nicht die Rede seien konnte.

Die heutige Wissenschaftsdefinition in der Auslegung durch das Bundesverfassungsgericht lautet: „Wissenschaft ist alles, was als ein in Inhalt und Form planmäßiger Versuch zur Ermittlung der Wahrheit angesehen werden kann.“ Diese Formulierung lässt viele Auslegungen zu, denn was zählt ist der Versuch der Wahrheitsfindung, nicht das Ergebnis. Also hat man ein Recht auf Fehler, was heraus kommt beim 'versuchen' ist nach der Definition wertfrei.

Die Wahrheit? Ist sie absolut? Jeder legt Wahrheit für sich fest, betreibt nach Definition demnach Wissenschaft wenn er einen, in Inhalt und Form, ernsthaften und planmäßigen Versuch in irgendeiner Richtung unternimmt. Wunderbar schwammig also, was meint denn das Grundgesetz mit Art. 5.3 dazu?

„Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.“

Somit ist, mit Einschränkungen des Art. I-3, Rassentheorie im Rahmen der Wissenschaftsfreiheit frei. Denn alleine das Aufstellen der Theorie verstößt nicht gegen das GG, sofern man diese nicht lehrt.

Astrologie und andere Parawissenschaften fallen ebenfalls unter den Freibrief des Art. 5.3 in Verbindung mit der Auslegung durch das Verfassungsgericht.

Eine weitere Definition der Wissenschaft besagt, daß sich jede wissenschaftliche Arbeit aus sich selbst heraus definiert. D.h. wissenschaftliche Arbeit in Form von Vorbereitung, Durchführung, Auswertung, Veröffentlichungen, Pilotprojekten und anderem sind

laut Definition als Wissenschaft geschützt. Eine recht laiche Definition, denn nach Sinn und Zweck wird nicht gefragt, ebenso die Grenze der Wissenschaft nicht gewogen. Arbeiten und sei es die Entwicklung eines Mordinstruments sind nach dieser Definition bis zur Fertigstellung geschützt als Wissenschaft.

Die Wissenschaftsfreiheit ist wahrnehmbar von Institutionen und ebenso von natürlichen Personen. Eine Grenze (wenn man so sagen darf) hat hier der Gesetzgeber im GG und in weiteren Gesetzen und Verordnungen, wie zum Beispiel der Verordnung zum Umgang mit Gefahrenstoffen, gesetzt. Allerdings sind auch hier die Formulierungen sehr dektibel, zum Beispiel an Beleugs des Urwelttechnikzes.

Die Kontrollmöglichkeiten sind stark eingeschränkt, läßt doch sogar unser Staat z.B. mit finanzieller Förderung, Wissenschaft in unmittelbaren Bereichen (Nukleartechnologie, Weltraumtechnik) hochleben. Bei staatlicher Finanzierung sollte man ja eigentlich davon ausgehen, daß eine gewisse Vielfalt gewahrt wird. z.B. werden jedoch die Geisteswissenschaften nur mit einem (!) Prozent der Gesamtfördersumme des BMFT bedacht, d.h. die übrigen 99% gehen in die Natur- und Ingenieurwissenschaften. Findet hier nicht eine Abwertung und Beschränkung statt, nur weil kein direkter volkswirtschaftlicher Nutzen erwartet wird?

In den besonders rüstungsrelevanten Bereichen Materialforschung und Luft-/Raumfahrttechnik wandern über 70% der Förderung dieser Sparten entweder in der Industrie oder in freien Einrichtungen, wie z.B. den Fraunhofer-Instituten, hinzu kommen dann noch die Mittel des Verteidigungsministeriums. Daher muß davon ausgegangen werden, daß in diesen Bereichen die Hochschulforschung nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Woher bekommen die Universitäten ihre Mittel? – Die Grundfinanzierung unterliegt den Ländern. Forschungsprojekte und Forschungsschwerpunkte werden aber durch die sog. Drittmittel (= Mittel Dritter) finanziert. Je nach Fachbereich und Uai sind die wichtigsten Drittmittelgeber die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Industrie, das Bundesministerium für Forschung und Technologie oder die Volkswagenstiftung.

Der wichtigste dieser Drittmittelgeber ist wahrscheinlich die DFG. Sie ist ein gemeinnütziger Verein, der durch den Bund und die Länder, also Steuergelder, finanziert wird (1989: > 1 Mrd. DM).

Im sog. Normalverfahren kann jeder Wissenschaftler (Dipl. / Dr. / ...) Gelder für konkrete Projekte bewilligt bekommen, wenn er einen entsprechenden Antrag



stellt. 1989 wurden auf diese Weise etwa 0,5 Mrd. DM ausgeschüttet. Daneben gibt es noch langfristige Projekte, die Förderung von Forschergruppen und die Sonderforschungsbereiche (12–15 Jahre Laufzeit) der Unis, von denen die DFG die restlichen Kosten deckt, die nicht durch die Universität getragen werden. 1989 wurden verteilt auf 167 Sonderforschungsbereiche etwa 350. Mil. DM vergeben.

Als weitere Aufgabe übernimmt die DFG die Beratung von Behörden und Parlamenten in wissenschaftlichen Fragen. Zudem vertreibt sie die deutsche Wissenschaft im Ausland.

Weitere grundsätzliche Forschungsfinanzierungen stellt das BMFT in wechselnden Förderungsprogrammen z.B. Schwerpunkten zur Verfügung. Daneben gibt es in vielen Ländern noch spezielle Schwerpunktförderungen durch die jeweilige Landesregierung. Außerdem gibt es noch die Volkswagenstiftung, die Startgelder für 5–7 Jahre für Forschungsprogramme bereitstellt, die anschließend vom Bund oder den Ländern übernommen werden können/sollen.

Im folgenden wurde noch diskutiert, wie man denn eine mögliche Rüstungsforschung an der eigenen Uni aufdecken und möglichst unterbinden könnte. Diesbezüglich wurde recht schnell klar, daß alleine die Aufdeckung ein höchst diffiziles Unterfangen ist. Als mögliche Ansätze wurden insbesondere eine Untersuchung der Finanzierung, eine Befragung der Diplomanden/Doktoranden und die Sichtung und Bewertung von Veröffentlichungen genannt. Sollte man mit Hilfe des Kommissars Zufall etwas entdecken, bleibt einem eigentlich nur der Gang an die Öffentlichkeit, da es in der Bundesrepublik im Prinzip nicht verboten ist Rüstungsforschung zu betreiben.

Im Anschluß findet ihr noch einen Auszug aus einem Paper der Mainzer zu ihrem Institut für Mikrostrukturphysik. Die Aktion der Oldesburger dürfte euch ja inzwischen einigermaßen bekannt sein.

Dieses Protokoll verdanke Ihr Ulli (Freiburg).
Überarbeitet hat es Joachim (Marburg)





Rüstungsforschung im Fachbereich Physik ?

(Physik Nr. 30 — Jan 91)

Das neu gegründete Institut für Mikrostrukturphysik wird evtl. wehrtechnische Arbeiten durchführen

In Mainz wurde im Dezember letzten Jahres vom Land ein Institut für Mikrostrukturphysik gegründet. Der noch zu benennende Vorsitzende soll Mitglied des Fachbereichs Physik werden. Damit erhält er das Recht, Diploma- und Doktorarbeiten zu betreuen. Auf eine Ausschreibung in der Zeit haben sich mehrere Bewerber gemeldet. Über sie soll auf der FBR-Sitzung am 30.1. abgestimmt werden.

Die Landesregierung hat dieses Institut gegen den Wettstreit mit NRW gegründet und will mit aller Kraft eine Zukunftstechnologie ansiedeln. So wurde das Institut schon gegründet, bevor der FBR Physik überhaupt eine Berufungsliste aufstellen konnte. Dadurch wird enormer Druck auf den FBR ausgeübt. Er wird schwerlich alle Kandidaten ablehnen können, wenn ihm keiner der Bewerber gefällt.

Entwickelt werden sollen kleinste mikromechanische Werkstücke wie Zahnräder, Beschleunigungssensoren und Düsen für die Isotopentrennung. Diese Technologie könnte aber auch entscheidende Fortschritte für die Rüstungstechnik bringen. Ein möglicher Kandidat, Herr Ehrfeld, hat bisher bei der Kernforschungsanlage Karlsruhe und bei der STEAG gearbeitet. In seinem Vortrag am Mittwoch, den 17.1. berichtete er von möglichen Anwendungen seiner Technik:

- **Beschleunigungssensoren** Durch die Mikrostrukturtechnik können kostengünstig kleinste und hochpräzise Beschleunigungssensoren hergestellt werden. Als mögliche Anwendung sprach Herr Ehrfeld von einer billigen Fahrwerkregelung für den „VW-Golf“. Wesentlich interessanter könnten diese Beschleunigungsmesser für die Navigationssysteme in Raketen sein. Das Trägheitsnavigationssystem ist in der Tat die komplizierteste Baugruppe in Raketen und entscheidend für die Zielgenauigkeit. Das System bestimmt fortlaufend die Position und die Geschwindigkeit der Rakete und berechnet daraus den Brennschluß. Je genauer dieser bestimmt werden kann, desto höher ist die Zielgenauigkeit.

Folgende Technik wird angewendet: Eine kreiselstabilisierte Plattform enthält in allen 3 Achsen Beschleunigungsmesser. Sie werden bisher aus diskreten Bauteilen aufgebaut: man kann sie sich als kleine, reibungsfrei gelagerte Rasierklingen vorstellen, die proportional zur Beschleunigung aus ihrer Ruhelage ausgelenkt werden. Ein Digitalrechner integriert die gemessenen Beschleunigungen und kann so die aktuelle Position und Geschwindigkeit errechnen. Wegen der hohen Anforderungen gibt es weltweit nur 2-3 Firmen, die diese Systeme bauen können.

Die Mikrostrukturtechnik ist hier interessant, weil wegen der viel kleineren Masse die Trägheit geringer ist und so präzisere Sensoren gebaut werden können. Die Herstellung vereinfacht und verbilligt sich erheblich. Die deutsche Industrie erhält so auch die Möglichkeit, die bisherige durch Patente geschützte Technik zu umgehen und eigene Systeme zu entwickeln.

- **Mikrownaben** Herr Ehrfeld stellte stolz eine kleine Bienenwabenstruktur vor (Durchmesser der Sechsecke $1\mu m$, die durch keine andere Technik in dieser Präzision hergestellt werden kann. Er nannte als Anwendungsmöglichkeiten Filter, aber genau diese Formen werden auch gebraucht, um Restlichtverstärker herzustellen. Diese werden dann neben dem zivilen Nutzen vor allem für Nachtsichtgeräte von Panzern und Flugzeugen verwendet.



- Isotopentrennung Das gängige Verfahren zur Isotopentrennung ist das Zentrifugenverfahren. Es hat den Nachteil, daß es einen geringen Wirkungsgrad hat und viel Platz braucht. Die KfK und die deutsche Firma STEAG (bei denen Herr Ehrfeld nacheinander arbeitete) entwickelten ein anderes Verfahren, bei dem die Isotope durch Düsen getrennt werden. Diese Düsen trennen die Isotope um so besser, je kleiner sie sind. Und genau mit der Mikrostrukturtechnik kann man eben kleinste Düsen herstellen.

Die Firma STEAG wird verdächtigt, mehrmals kernwaffentechnische Anlagen an Länder geliefert zu haben, die den Atomwaffensperrvertrag nicht unterschrieben haben¹.

- Kooperationen Die LIGA-Technik wird von der STEAG im Zusammenhang mit anderen Firmen entwickelt. Hierunter befinden sich Rüstungskonzerne wie Rheinmetall oder Hösch. Den Namen einer ebenfalls involvierten Chemiefirma wollte Herr Ehrfeld gar nicht nennen, „weil die das nicht möchten“. Die massive Verlechtung mit der Industrie, insbesondere der Rüstungskonzerne, lässt eine unabhängige Grundlagenforschung unwahrscheinlich erscheinen.

Im anschließenden Kolloquium wurde gefragt, warum er die Trenndüsen bei der KfK und bei STEAG entwickelt habe. Er antwortete, daß er einfach Spaß an der Entwicklung hatte, und daß er sich vor lauter zivilen Anwendungen noch nicht mit wehrtechnischen Anwendungen beschäftigt hat. Diese Naivität ist doch bemerkenswert!

Fazit

Es stellt sich heraus, daß die Mikrostrukturphysik sicherlich Innovationen für die zivile Wirtschaft bringen kann. Unbestreitbar ist aber auch, daß die Militärtechnik großen Nutzen aus dieser Forschung ziehen wird. Hier stellt sich ein grundsätzliches Problem: Die militärische Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse ist nie auszuschließen. Es ist aber die Frage, ob wir eine Entwicklung unterstützen können, bei der ganz sicher militärisch nutzbare Erkenntnisse gewonnen werden. Hier mag man nun argumentieren, daß die LIGA-Technik auch in anderen Staaten erforscht wird. Das ist zwar richtig, kann und darf aber kein Grund sein, daß die Universität Mainz militärisch verwertbare Technik unterstützt.

Wir wollen keine Rüstungsforschung im Fachbereich Physik

Die Fachschaftsvertretung Physik lehnt ein Institut für Mikrostrukturphysik ab, in dem Rüstungsforschung betrieben wird. Insbesondere der große politische Druck sowie das wirtschaftliche Interesse der anstehenden Konzerne lassen eine unabhängige Grundlagenforschung unmöglich erscheinen. Ein solches Institut soll nicht auf die billigen Diplomanden und Doktoranden für seine Forschung zurückgreifen können.

Es kann nicht eindeutig ausgeschlossen werden, daß das geplante Institut für Mikrostrukturphysik Rüstungsforschung oder damit in Zusammenhang stehende Arbeiten durchführen wird. Deshalb werden die studentischen Vertreter in der FBR-Sitzung am 30.1. gegen die Mitgliedschaft des Vorsitzenden im Fachbereich stimmen.

Michael Hofmann



Zeitungsworkshop

Gedächtnisprotokoll des Arbeitskreises auf der ZAPF in Marburg (SS'91)

Die TeilnehmerInnen dieses AKs tauschten FS- und Uni-Zeitungen, Dokumentationen, Ideen und Erfahrungen aus. Uns ging es hauptsächlich um die FS-Zeitungen. Sie weisen einige Unterschiede auf, die hier nochmal zusammengefaßt sind:

- Einige FS-Zeitungen beinhalten überwiegend Uni-Internes und überlassen allgemeinpolitische Themen den Uni-Zeitungen. Das scheint aber nicht üblich zu sein.
- Es gibt Zeitungen mit TECH-Layout und professioneller Aufmachung mit dem Anspruch, seriöses Diskussionsforum zwischen Profs und Studis zu sein ("*Faktor Seriosität*": die Profs gehen auf Kritik ein.) Hier ist allerdings die Hürde für Studis außerhalb des FS-Milieus sehr hoch, mal etwas zu schreiben.
- Andere versuchen, alles Kreativitätstötende zu vermeiden und möchten das Unfertige, Spontane und den Kleber in der Nase nicht vermissen. Sie veröffentlichen alles ohne "strukturelle Zensur" in Redaktionssitzungen und beteiligen möglichst viele Studis (Ankündigungen, Aufrufe zum mitmachen etc.) Mensch könnte die Wirkung dieser Art von Zeitungen "*Faktor Kreativität*" nennen: sie ist eine kulturelle und politische Ader des FS-Milieus - zum Preis des Naserümpfens mancher Profs.
- Die meisten Zeitungen düften zwischen den Extremen liegen.
- Noch etwas zum Inhalt: Viel davon muß erfahrungsgemäß lustig sein. Die Leute gucken erstmal die Cartoons durch. Auch Sprüche von Profs kommen gut an.

Die Leute vom AK haben ihre Adressen ausgetauscht und wollen sich gegenseitig ihre FS-Zeitungen zur Inspiration zuschicken. Vielleicht auch mal den einen oder anderen Artikel zum Abdruck, wenn es ein überregional interessantes Thema gibt (z.B. Rüstungsforschung, aktuell Politisches....) Auf der nächsten Seite stehen diese Adressen der FS.

Falls eine andere Zeitung noch Interesse an einem solchen Austausch hat: Die Leute vom RUND SCHLAG (Uni Stuttgart) sammeln die Adressen und verschicken sie mit den neuen Rundschlägen.

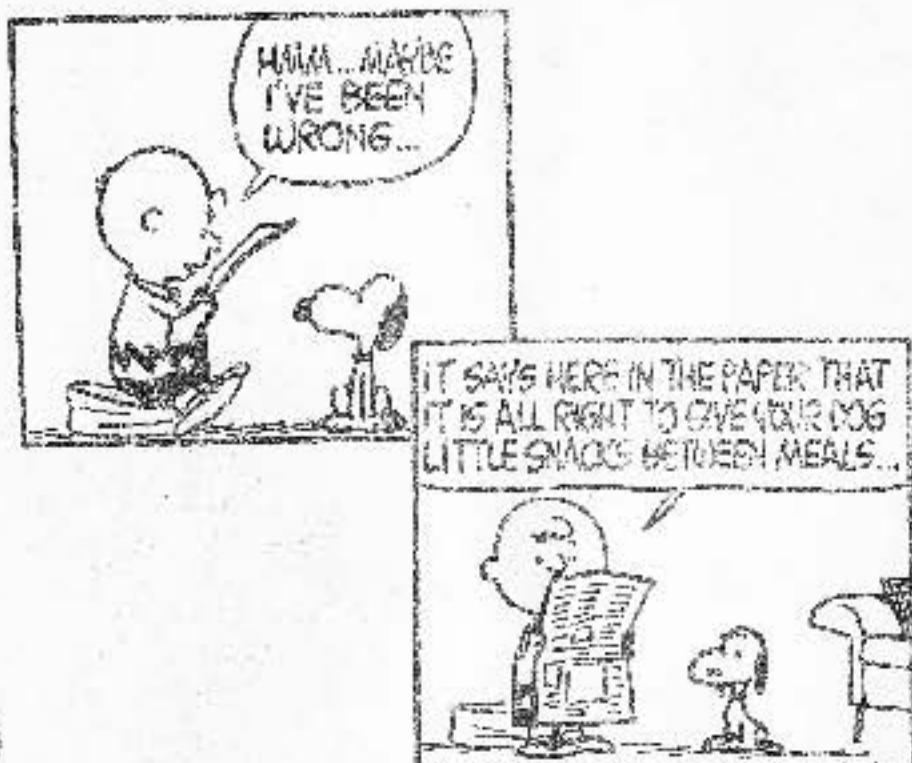
Natürlich konnten die Leute eines solchen AKs nicht nachhause gehen, ohne eine ZAPF-Zeitung zurückzulassen. Leider reichten die drei Stunden am Samstagabend nicht für Nachrichten aus den anderen AKs aus, aber immerhin sind spontan zwölf Seiten zusammengekommen. Wollen wir hoffen, daß uns der Faktor Kreativität trotz merklicher Professionalisierungs-Tendenzen erhalten bleibt.

(Martin Barth, Uni Stuttgart
im Juni '91)



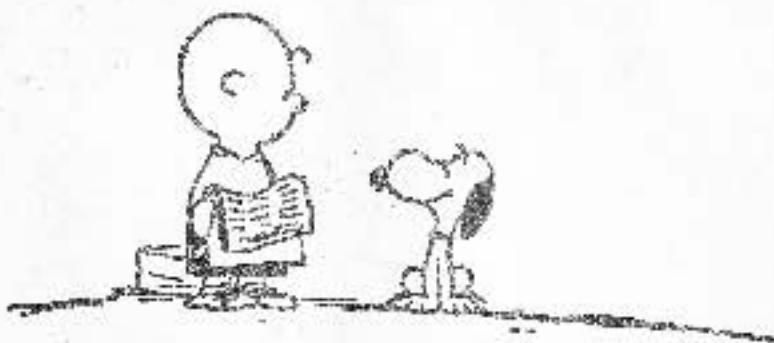
Adressliste des Zeitungsworkeps der ZAPF/Marburg SS'91:

Uni Stuttgart
Fachschaft Physik
- Rundschlag-Redaktion -
Pfaffenwaldring 57
7000 Stuttgart 80



Red. "Happy Physics"
Fachschaft Physik
Hochschulstr. 12
6100 Darmstadt

(Volker Tanger)



Fachschaft Physik
Staudingerweg 7
6500 Mainz

(Michael Hofmann)

Fachschaft Physik
c/o Asta der Uni
Alte Münze 12
4500 Osnabrück

(Martin Asbach)





PROTOKOLL

von
Arbeitskreis
"Rahmenprüfungsordnung"

- A Was im AK so lief
B Was es zu tun gilt
C Materialien

A Was im AK so lief

Im Arbeitskreis RPO (Rahmenprüfungsordnung) wurden zunächst einmal Informationen gesammelt, was denn nun im Augenblick Sache ist:

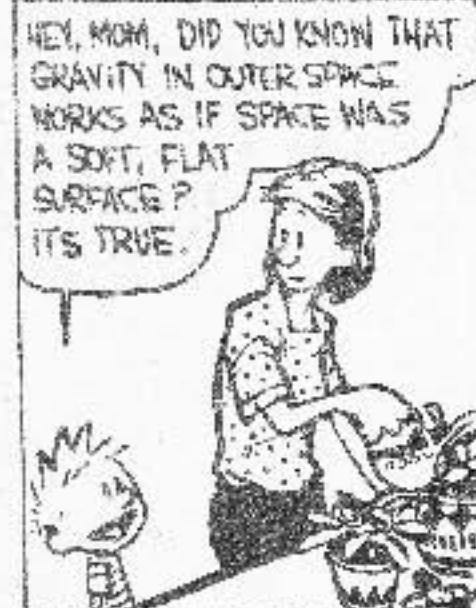
im Moment ist eine neue RPO in der Mache. Beteiligt daran sind die Kultusministerkonferenz in Bonn, eine - gleichfalls bundesweiten - Studienreformkommission und eine von dieser gebildeten Fachkommission für Physik. Diese Comission beraten nun schon seit vielen Monaten, sind allerdings noch nicht fertig. Die Fakultäten sollen noch einmal befragt werden (siehe B)). Über die Verbindlichkeit der RPO für die fakultäts/fachbereichseigenen Diplomprüfungsordnungen bestand kein einheitlicher Konsensstand. Jedenfalls steht zu befürchten, daß diese Verbindlichkeit recht groß sein wird!

Sodann wurde der fünfte Entwurf der RPO (siehe C)) vorgestellt; "Konferenz früherer Entwürfen wurden nur unwesentliche Unterschiede festgestellt. Damit war klar, daß wir an der bestehenden Stellungnahme der ZAPF zum RPO (siehe Protokoll aus Kaiserslautern) nichts zu erneuern/ändern hatten! (Zu der besagten Stellungnahme existiert ein Antwortschreiben (siehe C)))

Zur ZAPF lag ein frisches Papier der "Fakultäten-Lobby" vor: Entschließung der "Konferenz der Fachbereiche Physik" (siehe C)) Die dort geforderte Regelung zur Länge der Diplomarbeit dürfte das Maximum dessen sein, was die Leute dort (vorwiegend Dekane) Bonn gegenüber für realistisch vertretbar halten.

Im Kreise des AK entwickelte sich eine Diskussion um das "Thema" Studienzeitverkürzung. Dieses wurde als wahrer Hintergrund der RPO-Geschichte angesehen: Ein verschultes Studium soll die Aufenthaltsdauer der StudentInnen an der Uni verkleinern!

Das Wort von der "Studienzeitverkürzung" impliziert schon die Tatsache, daß heute zu lange studiert wird. Berücksichtigt mensch die Bedürfnisse vieler StudentInnen nach einem breiten Studium, oder vergleicht mensch unsere Studienzeiten mit den realen Zeiten im europäischen Ausland, so wird "Studienzeitverkürzung" als politisches Hirngespinst offensichtlich, das nicht aus akademischen, nicht einmal aus wirtschaftlichen Gründen zu rechtfertigen ist.



HEAVY MATTER, LIKE PLANETS, SINKS INTO THE SURFACE AND ANYTHING PASSING BY, LIKE LIGHT, WILL "ROLL" TOWARD THE DIP IN SPACE MADE BY THE PLANET. LIGHT IS ACTUALLY DEFLECTED BY GRAVITY! AMAZING, HUM?

B Was es zu tun gilt

Eine Bestandsaufnahme der bisher in einzelnen Fachbereichen geläufigen Aktionen zur RPO ergab keine große Ausbeute. Von Stuttgart und Karlsruhe waren bereits bundesweite Aufrufe zu Aktionen gestartet worden. In Karlsruhe war sogar der Fakultätsrat zu einer Stellungnahme gegenüber Bonn gebracht worden.

Tatsächlich sollen - nach Auskunft der Kultusministerkonferenz - ab Juni 1991 die einzelnen Fachbereiche um Stellungnahmen zur neuen RPO gebeten werden. Hier ist es nun unbedingt erforderlich, daß sich alle Fachschaften bei ihren Fakultäten in die Diskussion einschalten. Damit letzteres bündesweit in ähnlicher Weise geschieht (- möglichst weit macht das in Bonn mehr Eindruck), hat der AK einen allgemeinen Text gegen die beabsichtigte RPO entworfen. Dieser sollte - nach Möglichkeit - von jeder Fachschaft in ihren Fakultäts/Fachbereichsrat eingeschickt werden, ergänzt um jeweils die eigenen Kritikpunkte an konkreten Punkten der RPO (beispielsweise im Vergleich zur bestehenden Diplomprüfungsordnung vor Ort). Der "allgemeine Text" ist gleich im Anschluß unter C) abgedruckt. Die Anträge im Fakultäts/Fachbereichsrat sollen eine Stellungnahme gegenüber der Studienreformkommission zum Ziel haben. Dies ist der Auflauf der ZAPF an alle Fachschaften!

Nach eigenen Auskünften sieht sich unser (ZAPF) jetziger Vertreter in der Fachkommission für Physik nicht mehr in der Lage, weiterhin diesen Posten zu besetzen (Diplomarbeit und sol.). Die ZAPF hat daraufhin Matthias aus Karlsruhe (TS Physik, UNI KA, Kaiserstraße 12, 7500 Karlsruhe, 0721/606-2078) als neuen Vertreter in diese Kommission delegiert.

Als ständigen Arbeitskreis haben sich folgende Fachschaften zusammengeschlossen:

- Bonn
- Darmstadt
- Heidelberg
- Kaiserslautern
- Karlsruhe
- Mainz
- Stuttgart

C Materialien

Den Fünften Entwurf der neuen RPO können InteressentInnen beziehen von:
Barbara Broß

Fachschaft Physik
Universität Stuttgart
Pfaffenwaldring 57
7000 Stuttgart 80

AND SPEAKING OF GRAVITY,
I DROPPED A PITCHER OF
LEMONADE ON THE KITCHEN
FLOOR WHEN MY ROLLER
SKATES SLIPPED.



HOW CAN KIDS KNOW SO MUCH AND STILL BE SO DUMB?





STELLUNGNAHME ZUR RPO

Der folgende Text ist als allgemeine Stellungnahme der Fakultäts/fachbereichsräte zur neuen RPO gedacht. Vielleicht ist es möglich, die Profs. dafür zu erwärmen, da auch sie stärker reglementiert werden. Im Anschluß an diesen Text sollten dann die spezifischen Probleme bei euch beschrieben werden.

Der Fakultäts/Fachbereichsrat Physik lehnt den Entwurf der Rahmenprüfungsordnung in seiner derzeitigen Form ab, weil er hochschulinterne Abläufe unnötig reglementiert.

Die Aufgabe einer Rahmenprüfungsordnung besteht darin, einen Rahmen für die Inhalte und den zeitlichen Ablauf des Studiums festzulegen, damit der Wechsel des Studienortes erleichtert wird. Um einen gleichwertigen Abschluß zu gewährleisten, muß in einer RPO z.B. die Dauer der Diplomarbeit vorgeschrieben werden.

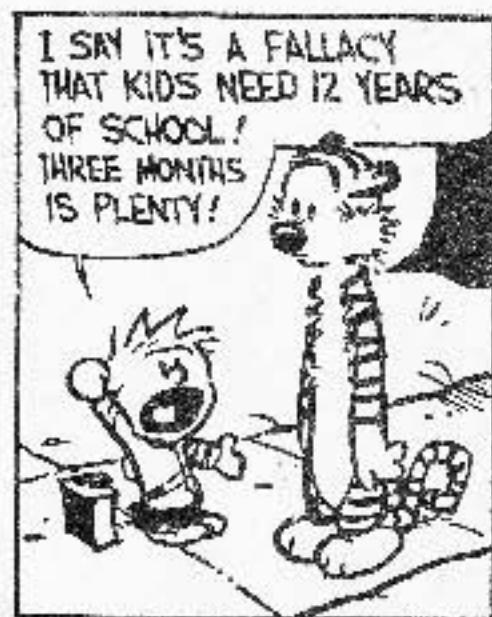
In dem vorgelegten Entwurf werden jedoch Vorschriften gemacht über

- Durchführung der Prüfungen (z.B. Blockprüfungen)
- Zulassung zu den Prüfungen (z.B. Scheinpflcht)

Die oben erwähnten Punkte sind Angelegenheiten der Fachbereiche an den Hochschulen und brauchen daher nicht vorgeschrieben zu werden. Wir wehren uns dagegen, daß alle Hochschulen durch diese Festlegungen über einen Kamm geschart werden und dadurch ihre individuell herausgebildeten Strukturen verlieren.

Solltet ihr Erfolg haben, schickt doch bitte entsprechende Informationen an das ZAPF-Büro nach Mainz und an folgende Fachschaften:

- Bonn
- Darmstadt
- Heidelberg
- Kaiserslautern
- Karlsruhe
- Stuttgart



Herrn
Horst Gerhard
Fachrichtung Physik
der Universität Kaiserslautern
Erwin-Schrödinger-Str. 16
6750 Kaiserslautern

ANTRITT DER
STUDIENREFORMKOMMISSION
AUF DIE ZAPF
STELLUNGNAHME
AOS
KRONA

UNIVERSITÄT KAISERSLAUTERN
UNSERE ANTRÖT DARAUF

18.12.90

09580 Bayreuth, 18.12.90
Sch/V

Sehr geehrter Herr Gerhard!

Ihr Schreiben vom 16.12.1990 habe ich erhalten. Ich erwarte mir den Hinweis, daß eine "Rahmenordnung zum Physikstudium" nicht diskutiert wird. Dazu mag Ihnen spätestens jetzt klar sein, Ihre Wertwahl entspricht jedoch der Grundlinie Ihrer "Stellungnahme", in der Sie mit dem Hinweis auf eine "basudemokratische Ausrichtung" Ihrer Beurteilung "Zustände und Absichten" suggerieren, die faktisch nicht existieren:

- Der Physikstudent hat "auch vor dem Vordiplom die Möglichkeiten in andere, auch nicht - naturwissenschaftliche Fächer einzuschalten".
- Er kann "Bildung und Ausbildung etablieren".
- Eine Verschüttung, wie sie durch zu volle Studienpläne und zu kurze Studien- und Prüfungsfristen entsteht" existiert im Physikstudium nicht.

Kritische Reflexion ist nicht nur möglich, sondern auch nötig hinzu existieren. Die vorlesungsfreie Zeit.

In obigen stellt Ihnen Sie sich wirklich fragen, ob Sie als Physiker begründet können, warum "Regelwerke abzulehnen" sein sollen. Ihre konkreten Änderungsvorschläge werden wir auf der nächsten Sitzung der Fachkommission Physik der Gemeinsamen Kommission zur Reform der Ordnung von Studium und Prüfungen überlanden. Dazu senden ich Ihre Vorschläge an Prof. Rehnik, den Vorsitzenden der Fachkommission.

Sie hatten Ihnen die Möglichkeit, am Seminar mitzuhalten, die hier Sitzung einzutreten. Angenommen Ihnen ist es nicht möglich, wie aus Abschmiedungszeitraums zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

M. Schwoerer

— Reader SoSe 1991 Marburg

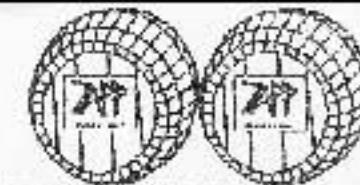
Erwin-Schrödinger-Str. 16
6750 Kaiserslautern

Gebäude 46
Fax 0631/2050-6177; Telefax 0631/2678-21679
Jörgert-Zonen

Kaiserslautern, den 15.01.91
Prof. M. Schwoerer
Experimentalphysik I, Uni
Postfach 101251
9580 Bayreuth

Sehr geehrter Herr Schwoerer

Ihr Schreiben vom 18.12.90 habe ich erhalten. Sicher können Sie sich vorstellen, daß ich einige der von Ihnen angesprochenen Punkte anders beurteile als Sie. Unsere Stellungnahme zur Rahmenordnung Physik (Rehnik gesetzt zum A. Entwurf der ROP) wurde in einem Arbeitskreis erstellt. Die einzelnen Beiträge dazu wurden nicht namentlich festgehalten. Auf dem Abschloßplenum der ZAPF wurde diese Stellungnahme diskutiert und per Konsens der Beschluß getroffen, diese dann endgültige Fassung an die zuständigen Gewerke weiterzuzeigen, damit die Vorschläge, die von studentischer Seite eingegangen sind, frühzeitig bedacht werden. Die verstreuten Universitäten könnten Sie der betreffenden Linse entnehmen. Ihnen danke ich herzlich für Ihre Antrücksungen und verbleibe mit freundlicher Grüße



Prof. M. Schwoerer

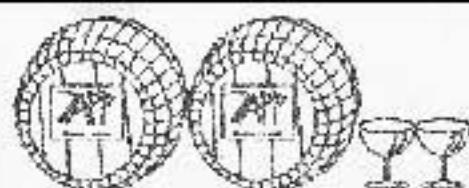


ENTSCHLIESSUNG DER KONFERENZ DER FACHBEREICHE PHYSIK

- 1) Die KFP stellt mit Befriedigung fest, daß von der KMK und HRK eine 10-semestrige Regelstudienzeit für das Physik-Studium endgültig bestätigt worden ist.
- 2) Für die KFP ist es dabei unverzichtbar, daß innerhalb dieser Regelstudienzeit am Ende des Physikstudiums die 2-semestrige Bearbeitung eines wissenschaftlichen Themas mit Forschungsbezug stehen muß.
- 3) Die 2-semestrige Abschlußphase kann aufgegliedert werden in eine 3-monatige auf ein Forschungsthema bezogene Einarbeitungsphase und in eine 9-monatige, als Diplomarbeit bezeichnete Durchführungsphase.
- 4) Nur in diesem Sinne ist die KFP bereit, folgender Formulierung in der Rahmenprüfungsordnung zuzustimmen:

An das Hauptstudium schließt sich als 2-semestrige Abschlußphase des Physikstudiums die weitgehend selbständige Bearbeitung eines wissenschaftlichen Themas aus der physikalischen Forschung an. Diese besteht aus einer 3-monatigen Einarbeitungsphase und aus einer daran anschließenden Durchführungsphase, einer 9-monatigen Diplomarbeit, die zugleich als Prüfungsleistung gewertet wird.

- 5) Bei Anpassungen von Prüfungsordnungen empfiehlt die KFP hinsichtlich der 2-semestrigen Abschlußphase des Physikstudiums, nur solchen Formulierungen zuzustimmen, welche die strenge Bindung zwischen Einführungs- und Durchführungsphase vorsehen, dagegen eine Entkoppelung zwischen beiden Bearbeitungsphasen abzulehnen.



AK-INTERDISZIPLINARITÄT

Wir haben uns hauptsächlich mit den möglichen und wünschenswerteren Nebenfächern befasst. Abgesehen von der Übersicht über mögliche Nebenfächer (Anlage) haben wir noch die Gründe gesammelt, aus denen wir es für wünschenswert halten, weitere Nebenfächer — vor allem „Geisteswissenschaften“ — zu ermöglichen. Dies sind:

- Es sollte die Erkenntnis gefördert werden, daß Forschung nicht „wertfrei“ ist und der Forscher/die Forscherin auch nach der Entdeckung die Verantwortung für seine/ihre Entdeckung nicht verliert. Der Forscher muß zudem mit ebendieser Verantwortung umgehen können.
- Verschiedene Denkstrukturen sollten durchsetzt werden können.
- Der Mensch sollte mehr in den Mittelpunkt der eigenen Erkenntnis gestellt werden.
- Zusammenhänge zwischen den Naturwissenschaften sollten erkannt werden.

- Auch die Zusammenhänge bzw. Einflüsse auf und von den anderen Wissenschaften (z.B. Geschichte) müssen dringend klargemacht werden.
- Es sollte von den Studis erkannt werden, daß die Physikalische Methode nur eine Methode der Wissenschaft/Erkenntnisgewinnung ist. Manchmal muß auch erst erkannt werden, daß es überhaupt so etwas wie eine „Physikalische Methode“ gibt. Ansonsten wird die Physikalische Methode zur „einzigen“ erhoben, und alle andere Erkenntnis für nichtig erklärt.

Besonders der letzte Punkt scheint uns bedeutsam. Wir würden es daher begrüßen, wenn für alle StudentInnen aller Fächer eine Veranstaltung wie „Wissenschafts-“ oder „Erkenntnistheorie“ in die Studienpläne aufgenommen würde.

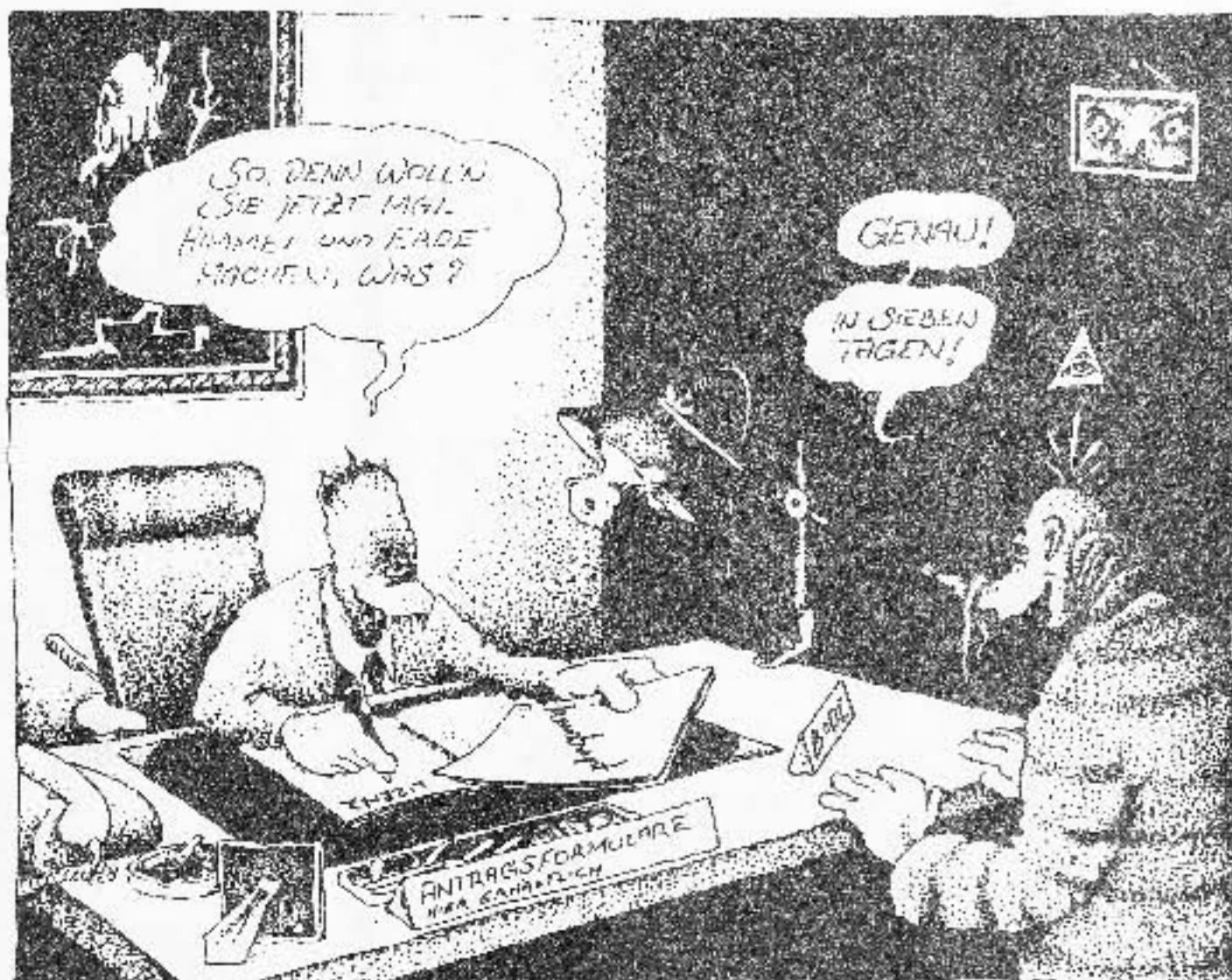
Es bleibt natürlich noch zu erwähnen, daß die Arbeit an diesem Punkt noch nicht abgeschlossen ist. Wichtig wäre in Zukunft vor allem eine Diskussionsgrundlage zu erarbeiten, mit deren Hilfe auch Professoren und KultusministerInnen zu überzeugen sind!

Liste der an den Unis studierbaren Nebenfächer:

Universität	Grundstudium	Hauptstudium
Berlin FU	Mathe, Chemie, Informatik, Meteorologie, Bio, Geophysik, und jede Naturwissenschaft	Grundstudium, Ausnahmen beantragen
Bonn	anorg. Chemie, Astronomie	Standardfächer aus der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät: Astro., Meteorologie, Geol., Ökologie + Umwelt (ab WS 91), Philo. etc. nur mit Antrag bei VD-Note 1 oder 2.
TU Darmstadt	Drei mal Chemie (org. anorg. PC Organik) ist mit dem Stundenplan kaum zu vereinbaren	Das Nebenfach heißt <i>Mathematisches Wahlfach</i> . Es sind auch einzelne Informatik Fächer möglich es sind insgesamt vier SWS „Geisteswissenschaften“ vorgeschrieben jedoch ohne Schein
TU Dresden	Chemie, Elektronik etc. in Planung, Sozial-/Philosophie (Pflicht) oder Umweltwissenschaft	Chemie, Elektronik, (Bio), Philosophie
Freiburg	Chemie, Mathe	Mathe
Hannover	Chemie, kein Praktikum	Mathe, Info, Chemie, Metro, Mineralogie, aus den FB Maschinenbau (z.B. HF-Technik, Werkstoffprüfung) weiteres mit persönlichem Antrag (z.B. auch Geisteswissenschaften oder Anglistik)
Heidelberg	Chemie	Chemie, Mathe, Astro, Philo, Physio, und noch ein paar die ihm nicht einfallen, VWL
Kaiserslautern	Informatik, E-Technik, Phys. Chemie, allg. Chemie, Biologie, (Maschinenbau — selten)	Grundstudium und Mathematik



Kassel	im Prinzip mit Arbeitsaufwand als möglich (es existiert Philosophie, Musik, etc. als Nebenfach) aber möglicherweise Änderung in Kürze	wie Grundstudium
Konstanz	Chemie, Informatik	alles beantragbar, aus physikalischen Bereich 6 SWS alles andere 8 SWS
TU Magdeburg	Chemie, Informatik, technische Mechanik, Hydro- und Gasdynamik, Werkstofftechnik, andere können auf Antrag gewährt werden	nichtphysikalischen Wahlpflichtfach, nicht näher aufgeschlüsselt
Mainz	Chemie, mit Trick Meterologie	alle mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer (meist Mathe oder Keramik), die Sonderfallgeleistung auch andere Fächer
Marburg	Chemie, Informatik	Mathe, Chemie, Inf., Medizin, Biologie, alles auf Antrag
München TU	Chemie, Informatik, Numerik, Differentialgeometrie, Geometrie, Thermodynamik	in der Regel alles aus dem technisch-wissenschaftlichen Bereich
Münster	Chemie	medizinische Physik, Astro, alles aus dem Mathematischen und chemischen Bereich
Osnabrück	Chemie, Biophysik, Informatik, Wissenschaftstheorie, Werkstoffkunde an der FH	Grundstudium und Mathe
Uni/GHS Paderborn	Chemie, E-Technik, Maschinenbau, Informatik, Werkstoffkunde	Fächer aus nat-technischen Bereich
Würzburg	Chemie, Numerische Mathematik	ein abgeschlossenes Gebiet der Fächer angewandte/reine Mathematik, anorg, org, phys Chemie, Astro, Biotechnik, Kristallstrukturlehre, Grundsätze der VWL und BWL, anerkannt werden Russicum und Anglicum, andere Fächer mit Begründung.





The End

Organisatorisches Die Mainzer Fachschaft erklärt sich bereit, die nächste ZAPF vom 6. Dez bis zum 8. Dez. auszurichten. Sie überlässt ab sofort das ZAPF-Sekretariat. Die Fachschaft Braunschweig bekundet anschließend den Willen, die Sommer-ZAPF 1992 zu organisieren.

Arbeitskreis Forschungsfinanzierung Der Arbeitskreis hat sich mit der Entwicklung des Begriffes „Freiheit der Forschung“ in den vergangenen Jahrhunderten beschäftigt. Anschließend wurde die heutige Auslegung (maßgeblich durch das Bundesverfassungsgericht) diskutiert, insbesondere unter der Fragestellung, welche Konsequenzen sich für eine Forschungsfinanzierung durch Drittmittel ergeben.

Basierend auf Zahlenmaterial vom BMFT und von der DFG wurde die derzeitige Förderungssituation nach Themengruppen und Geldempfängern analysiert. Ausgehend von dieser Analyse wurde schließlich die Rüstungsrelevanz der einzelnen Förderungen betrachtet: In rüstungsrelevanten Förderungsbereichen geht ein Großteil der Förderung an die Wirtschaft; die Hochschulen spielen eher eine untergeordnete Rolle.

Ferner wurde über die Organisation der Mittelvergabe beim BMFT und der DFG gesprochen und Handlungsausätze zur Aufdeckung bzw. Verhinderung von Rüstungsforschung an den Universitäten diskutiert.

An dieser Stelle wurde das Plenum durch einen Gottesdienst mit den Insignien der Physik unterbrochen (FS Stuttgart).

AK Fachschaftszeitungen Der Arbeitskreis verweist auf die ausgeteilte ZAPF-Zeitung

AK Erstsemesterförderung Zunächst führte der AK eine Bestandsaufnahme des Ist-Zustandes an den einzelnen Universitäten durch. Dabei ergaben sich erhebliche regionale Unterschiede, die Dauer der Orientierungseinheit schwankt zum Beispiel zwischen 2 Stunden und 2 Wochen. Auch die Finanzierung ist recht unterschiedlich geregelt von Null Mark bis zu 3000 DM pro Jahr (TH Darmstadt).

Gemeinsames Problem ist anscheinend an allen Unis, die Erstii's zur Teamarbeit zu motivieren. Außerdem gibt es fast überall Probleme die Erstis zur FS-Arbeit zu motivieren, hierzu eignet sich nach Meinung des AKs insbesondere ein Planspiel. (Die FS der TH Darmstadt bietet allen interessierten FS'en ihr Planspiel an).

Ein weiterer im AK besprochener Punkt, war die Erst-(Zweit-/Viert-)Semesterbetreuung nach Semesterbeginn, die insbesondere zur Besprechung konkret auftretender Probleme geeignet scheint. Angeregt wurden Kneipeatresss, Freizeitaktivitäten, FS-Café etc.

Hingewiesen wurde außerdem auf den „Arbeitskreis Bundesweite Erstsemesterarbeit“ (interdisziplinär) an der FH Aachen (Goethestr. 3, 5100 Aachen, Tel. 0241/71091).

AK Auflägerpraktika Im allgemeinen Erfahrungsaustausch wurden sehr unterschiedliche Formen der Praktika ausgemacht: Blockpraktika, Projektpraktika, Vorlesungsbegleitende,...

Häufig sind die Praktika jedoch sehr langweilig. Die Frage „warum?“ konnte aber nicht abschließend geklärt werden.

Vereinbart wurde jedoch ein Austausch von Infos zwischen den Unis, was Veränderungen (Verbesserungen?) ab betrifft. Weitere Infos siehe Protokoll.

AK Reihenprüfungsordnung Der AK hat beschlossen keine weitere Einzelkritik mehr zur neuen RPO zu üben, vielmehr soll jetzt versucht werden ein Paper von den einzelnen FB'en verabschieden zu lassen und so Druck auf Bonn (Berlin?) auszuüben.

Bei einer Diskussion um die Studienzeitverkürzung konnte keiner ausgemacht werden, der ein wahres Interesse an ihr hätte. Es wurde die Vermutung geäußert, es handle sich um eine rein politische Forderung.

Das Plenum wählt einstimmig Matthias Krehl (Karlsruhe) in die Bundeskommission zur RPO. Die weiteren Aktionen koordinieren die FS'en Karlsruhe, Darmstadt, Heidelberg, Kiel, Bonn und Stuttgart.

AK Interdisziplinarität Konkrete Forderung des AKs: Verankerung der Wissenschaftstheorie in der Studienordnung für das Grundstudium.

Außerdem wurde eine, noch nicht komplettete, Liste möglicher Wahlfächer an den verschiedenen Uni's erstellt und diskutiert warum eine Erweiterung sinnvoll erscheint. Des Weiteren wurde auf einen Kongress zum Thema „Verantwortung für den Frieden“ der Naturwissenschaftler-Initiative e.V. Ende November in Berlin hingewiesen. (Info: FS Münster)

Abschließendes Der Finanzmanager (Jürgen B. aus M.) gibt bekannt: Eingenommen wurden DM 3700,- und ein paar kaputte, davon noch vorhanden ca. DM 3500,-. Voraussichtlicher Überschuss DM 500,-. Das Plenum beschließt den Rest für die nächste ZAPF nach Mainz weiter zu geben. Es folgt die Dankesagung an die ausrichtende FS (ahl! Das tut gut!). Außerdem wurde noch angemerkt, man solle doch auf der nächsten ZAPF noch umweltbewusster organisieren. Insbesondere sollte der Müll evtl. getrennt gesammelt, oder noch besser, vermieden werden.

Abschiednehmen,...

Appendix A

Reader SoSe 1991 Marburg

Resolutions auf unserer 3-Mittel-Anträge

IV A 2 - 4910-3 Tel.: 0228/61-27792 Name: 11. 6. 1991
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Dr. Barbara Hahn, Bündnis 90/Grüne

Herrn
Joachim Plumbbaum
Fachschäfter Physik
Philipps-Universität Marburg
Renthof 6
3550 Marburg

~~Die Forderungen der Fachschaften~~
~~der Physik an die Universität Marburg~~
~~zur Förderung der Fachschaften~~
~~der Physik~~

Betr.: Förderung der Fachschaftentagung Physik

Bezug: Ihr Schreiben vom 22. 5. 1991 an den Bundesminister für FOR-

schung und Technologie

Telefonat mit Herrn Ministr Tschöpe am 6. 6. 1991

Anh. i - 3 -

Sehr geehrter Herr Plumbbaum,
wie Ihnen Herr Tschöpe bereits am Telefon erläutert hat, ist eine
nachträgliche Förderung Ihrer Tagung durch das Bundesministerium für
Bildung und Wissenschaft aus haushaltrechtlichen Gründen nicht mög-
lich.

Als hochschulbezogene zentrale Maßnahmen können grundsätzlich unter
bestimmten Voraussetzungen Veranaltungen des Fachschaftsvorsteu-
gen aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Bildung und Wissen-
schaft gefördert werden, wenn sie von bundesweit zusammenschlüssel-
ten Fachschaftsvertretungen auf privatrechtlicher Basis getragen
werden. Weiterhin ist es erforderlich, daß für die Maßnahmen ein er-
habliches Bundesinteresse vorliegt.

Ortsgruppe
Bonn-Bad Godesberg
Hausnummer: 2

Hans-Joachim Plumbbaum
Fachschäfter Physik in Marburg
Tel. 228 3632 - 69194
Telefax 0228 67 20 06

Kontakt der Bundesregierung Bonn
Bundesministerium für Wirtschaft
Konto Nr. 11 900-006
BLZ 300 100 60

(Joachim Plumbbaum, Fachschäfter Physik in Marburg)

Anlagen

Hiermit übersende ich Ihnen zwei Merkblätter und ein Entwurfser-
mülker, aus denen Ziele und Verteilten der Förderung hervorgehen.
Diese Unterlagen werden voraussichtlich im Laufe des Jahres über-
arbeitet. Wenn Sie im Gewägung ziehen, im Hinblick auf künftige
Veranstaltungen die Förderungsvoraussetzungen für derartige Maß-
nahmen zu schaffen, bitte ich um eine kurze Nachricht, damit wir
sie ggf. über Änderungen des Verfahrens informieren können.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag
Dr. Gerhard
G. Lenz
Fachschäfter
Physik
Universität Marburg
Renthof 6
3550 Marburg

Betr.: Förderungsmöglichkeiten für eine Fachschaftentagung Physik

Sehr geehrte Damen und Herren,
jedes Semester findet an einer Universität oder
Fachhochschule (FHTW) statt. Jeweils eine Fachschaft lädt dazu sämtliche
Physikfachschulen aus Deutschland ein. Ziele der ZAPP sind insbesondere der
Fachungs- und Ideenaustausch und die Organisationsfähigkeit der Fachschaften.
Dieses Semester organisieren wir, die Fachschaft Physik an der Philipps-
Universität in Marburg, diese Veranstaltung vom 30. Mai bis 2. Juni (siehe auch
anliegendes Programm).
Zur Zeit haben etwa 100 Fachschaftenreiterinnen ihr Kosten eingemeldet.
Daraus sind auch Vertreter vieler Fachschaften an Hochschulen in den neuen
Bundesländern, die ein besonderes Interesse an einem Austausch mit anderen
("alten") Fachschaften zeigen.
Die Finanzierung der ZAPP erfolgte bisher über Beiträge der Teilnehmer (ca. 30 -
40 DM pro Unterkunft, Frühstück und Abendessen) und durch die erwähnte
Fachschaft. Mittlerweile müssen die Teilnehmer außerdem zahlt
tragen, für Fachschaften mit wenig Geld und länger Anreise wurde der Beitrag in
der Regel reduziert.
Da unsere Fachschaft sehr klein ist und daher nicht über größere Geldmittel
verfügt, und die ZAPP sich selbst tragen, Dies ist jedoch nicht zu erwarten,
obwohl wir wohl den maximal vertretbaren Beitrag von 40 DM verlangen werden. Auf
Grund der besonderen Lage wäre es auch wünschenswert, dass StudentInnen aus den
neuen Ländern den Beitrag zu erlassen und die Fahrtkosten zu erstatzen.
Wir bitten Sie daher, zu prüfen, ob eine finanzielle Unterstützung dieser
Veranstaltung durch Sie möglich ist.
Für Rückfragen senden Sie sich bitte an Herrn Veith oder mich unter der
Telefonnummer 06421/14372.
Hochachtungsvoll

Die Fachschaft Physik
Universität Marburg
Renthof 6
3550 Marburg

Dr. Gerhard
G. Lenz
Fachschäfter
Physik
Universität Marburg
Renthof 6
3550 Marburg

DER BUNDESMINISTER DES INNEREN

Geocaching research: can it move into a paper?

ECE 10226
Date 09
681-3925
5, Q521 1991

Der Hauptsatz der zweiten Mechanik ist aus dem Dritten hervorgegangen.

355 MARKET

Zur Schreiben von 22, Rei. 591

Mit Interesse habe ich Ihren
Senester stattfindende zusammen
diesem Jahr an der Philipps-
Universität über die große Resonanz, die
finden scheint, freue ich mich.

Zu ihrer Blicke um freimalete Unterstüzung die sie vertraute und darstellend das ihnen wußt' so traur' Gedoch leider mitzahlen, daß sie aus des Bundes-

Der Zustandserkundung aller physikalischen Dinge wünsche ich

Mit Freunden gehen kann

Zum Auftrag

10

HESSISCHES MINISTERIUM
FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

www.mathworks.com

Mannenbach 94 III 3.1

Herr Robben	22.05.1991
767	

Fracture-toughness values for 30.05. D13 02.05.1991 in Members

Sehr geehrter Herr Plumbbaum,
auf Ihre Anfrage vom 22.05.1991 teile ich Ihnen mit, daß wir
zwar in begrenztem Umfang Mittel für eine finanzielle Förderung
von wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen in Hessen zur
Verfügung stehen, nicht aber für die Durchführung von studen-
tischen Geschäftsaufenthalten.

Ich bedaure deshalb, Ihren Antrag ablehnen zu müssen.
Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

100

Gleitende Abrechnung. Eine Abrechnung kann zwischen 8.30 - 12.00 und 13.30 - 15.30 Uhr stattfinden ab 13.45 Uhr bis 16.00 Uhr. Gleitende Abrechnung ist nur möglich wenn die Abrechnung zwischen 13.45 und 15.30 Uhr stattgefunden hat.

Untersuchung	Reaktion mit 10% Ammoniumsulfat	Reaktion mit 10% Ammoniumsulfat und 10% Salpeter	Reaktion mit 10% Ammoniumsulfat und 10% Salpeter und 10% Chloroform	Reaktion mit 10% Ammoniumsulfat und 10% Salpeter und 10% Chloroform und 10% Benzylchlorid	Reaktion mit 10% Ammoniumsulfat und 10% Salpeter und 10% Chloroform und 10% Benzylchlorid und 10% Acetanhydrid
Ureidoglykose	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Hydroxy- Ureidoglykose	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Hydroxy- Ureidoglykose 1,3-dihydrat	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Hydroxy- Ureidoglykose 1,4-dihydrat	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Hydroxy- Ureidoglykose 1,5-dihydrat	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ

Teilnehmerinnenliste zur ZAPF 1991 in Marburg.
Fachschaften die teilgenommen haben sind *gestrichen*

Studentenrat Physik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
9544 Bayreuth
Telefon: 0921/531-32
Fax: 0921/531-32
E-Mail: phys@uni-bayreuth.de
WWW: www.uni-bayreuth.de/~phys

Fachschaft Physik
FH Aachen
Kermannstraße 16
W-5100 Aachen

Fachschaft Physik
c/o AStA der FH
Goethestraße 3
W-5100 Aachen

* Fachschaft Mathe/Physik
* Universitätsstraße
W-8580 Bayreuth
(0921) 65-0

Studentinnenrat Physik
Von Harald Mempel
Innower Str. 21a/25a
D-1156 Berlin

Fachschaft Physik TU
Sekretariat PN 2-4
Graudenzer Straße 36
W-1000 Berlin 12
(030) 314-22070

Fachschaft Physik
U. Berlin
Arnimallee 13, 14 Raum 0.104
W-1000 Berlin 33
(030) 338-5486

Fachschaft Physik
Bielefeld
Heinrichstraße 25
D-4810 Bielefeld

Fachschaft Physik
Bonn
Endenicher Allee 11-13
D-5300 Bonn 1
(0228) 732/88

Fachschaft Physik-Astronomie
Bonn
Endenicher Allee 11-13
D-5300 Bonn 1
(0228) 732/88

* Fachschaft Physik
c/o Hans-Werner Schöle
Wendering 4
W-3300 Braunschweig
(0531) 340518
*
*

Fachschaft Physik
AStA der HS für Technik
Langemarckstraße 116
W-2800 Bremen

Fachschaft Physik
Uni Bremen
Kulsteinerstraße
W-2800 Bremen

Studentinnenrat Physik
Technische Universität
PSF 964
D-9000 Chemnitz

Fachschaft Physik
c/o AStA der TU Clausthal
Silberstraße 1
W-3392 Clausthal

* Fachschaft Physik
TH Darmstadt, FB 5, Gebäude 10 b
Hochschulstraße 12
W-6400 Darmstadt
(06151) 16-4744
* XPL 000/E/S AT DDATHD21
*

* Fachschaft Physik
Univ. Dortmund
Otto-Hahn-Straße 4
W-4600 Dortmund 50
(0231) 755-17 3766
*

* Fachschaft Physik
Technische Universität Dresden
Moritzburger Straße 12
D-8010 Dresden

Fachschaft Physik
Univ/GH Duisburg
Lotharstraße 1-21, MC126
W-4100 Duisburg 1
(0203) 379-2111

Fachschaft Physik
Uni Düsseldorf
Universitätstraße 1
W-4000 Düsseldorf

Studentinnenrat Physik
Pädagogische Hochschule
Nordhäuser Straße 63
D-6054 Göttingen

* Fachschaftsinitiative
* Nette/Physik Universität Erlangen
* Standstraße 7
W-8520 Erlangen
(09131) 85-8364
*
* Mi 18H-20H Di Do 12H-12H

Fachschaft Physik
c/o AStA der GHU
Unterstraße 2
W-4300 Essen

* Fachschaft Physik
Uni Frankfurt a.M.
Robert-Mayer-Straße 2-4
W-6000 Frankfurt
(069) 798-8179
*

* Fachschaft Physik
Uni Freiburg
Hermann-Herder-Straße 3
W-7800 Freiburg
*

Fachschaft Physik
c/o AStA der Universität Hannover
Otto-Rohrgutstraße 23-25
W-3300 Gießen

* Fachschaft Physik
Georg-August-Univ.
Lotzestraße 13
W-3400 Göttingen
*

STRV Physik
Hochschülersch. d. U. Graz
Universitätsplatz 3
A-8010 Graz

STRV technische Physik
z.H. Robert König
Archbauerstraße 12
A-8010 Graz

Studentinnenrat Physik
Universität
Domstraße 11
D-2200 Greifswald

Teilnehmerinnenliste zur ZAPF 1991 in Marburg.

Fachschaften die teilgenommen haben sind "gestrichen"

Studentinnenrat Physik
Pädagogische Hochschule
Goldberger Straße 12
D-2600 Oldenburg

Fachschaft Physik
FH Jena
Seidenstraße 2-35
W-7372 Jena

Fachschaft Physik
c/o ASA der FH
Stephensiedlung 1
W-2400 Lübeck

Studentinnenrat Physik
Universität
Universitätsplatz 10
D-4010 Halle / Saale

Studentinnenrat Physik
c/o Roman Költz
Netzstr. 55
D-6900 Jena

* Studentinnenrat Physik
* c/o Michael Ganz
* Potsdamerstraße 7 A
* D-3027 Magdeburg
* (037-51) 582-841
*
* UniId 583630

Studentinnenrat Physik
Pädagogische Hochschule
Krittwitzer Straße 44
D-4050 Halle / Saale

* Fachschaft Physik
* Bau 46/152
* Erwin-Schrödinger-Straße
* W-6750 Kaiserslautern
* (0631) 2052678
*
*

* Fachschaft Physik
* Uni Mainz
* Staudinger Weg 9
* W-6500 Mainz
* (06131) 39-5272
*
*

* Fachschaft Physik
* Uni Hamburg
* Jungiusstraße 9
* W-2000 Hamburg 36
*
*
*

* Fachschaft Physik
* Uni Karlsruhe
* Kaiserstraße 12
* W-7600 Karlsruhe
* (0721) 606-2078
*
*

* Fachschaft Physik
* Philippa Universität
* Renhof 6
* W-3550 Marburg
*
* VEITH AT DIARHOZII
*

* Fachschaftsrat MaPhy
* c/o Michael Stellene
* Hohenstaufenstraße 3
* W-3000 Hannover 1
* ASA 10510 762-5061
*
*

Fachschaft Physik
Gesamthochschule Kassel
Heinrich-Plett-Straße 40
W-3500 Kassel

Studentinnenrat Physik
Technische Hochschule
Otto-Hussle-Straße
D-4200 Münsterburg

* Fachschaft Physik
* Im Neuenheimer Feld 365
* Raum 113a
* W-6900 Heidelberg
* 06221-564167
*
*

Fachschaft Physik/Geophysik
Christian-Albrechts Universität
Westring 365
W-2300 Kiel

Fachschaft Physik
ASA Fachhochschule
Dachauerstraße 149
W-8000 München

Fachschaft phys. Technik
FH Heilbronn
Max-Planck-Straße 39
W-7400 Heilbronn

Fachschaft Physik
2. Physikalisches Institut
Zülpicher Straße 77
W-5000 Köln

Fachschaft Physik
Max-Planck-Uni
Theresienstraße 37
W-8000 München

* Studentinnenrat Physik
* Technische Hochschule Fakultät Math/Nat
* Institut für Physik
* D-6300 Offenbach
*
*
*

* Fachschaft Physik
* Postfach 5560
* W-7750 Konstanz
* (07531) 88-1
* PHSTUDI2 AT DIKNUKURZI
*

* Fachschaft Math/Physik/Info
* TU München
* Arcisstraße 19
* W-8000 München 40
* (089) 210 5/1
*
*

STRV Physik
Naturwiss. Fakultät
Josef-Hirn-Straße 7/2
A-6020 Innsbruck

Studentinnenrat Physik
c/o Jens Heinrich
Heribrechtstraße 4
D-7022 Leipzig

* Fachschaft Physik
* Inst. Kernphysik WWU
* Wilhelm-Klemm-Straße 9
* W-4400 Münster
*
*
*

Fachschaft Physik
ASA der FH Hagen
Frauenstuhlweg 10
W-5860 Iserlohn

STRV techn. Physik
techn.-naturw. Fakultät
Altenbergerstraße 29
A-4040 Linz

Fachschaft Physik
Carl von Ossietzky Uni
Ammerländer Haerstraße 67-69
W-2900 Oldenburg
051921 AT DOLUNH (Jürg)

Teilnehmerinnenliste zur ZAPF 1991 in Marburg.

Fachschaften die teilgenommen haben sind «gestern»

* Fachschaft Physik

* c/o ASTA der Uni

* Alte Münze 12

* W-4500 Osnabrück

* (0541) 571208 (Martin) 430302

*

* (Hai) (05401) 29277 (Susanne)

* Fachschaftsrat Physik FB6

* Uni/GH Paderborn

* Warburger Straße 100

* W-4790 Paderborn

*

*

*

StudentInnenrat Mathe/Physik

c/o Stephan Tetzschow

Am Neuen Palais 10 D-12/524

D-1071 Potsdam

Fachschaft Physik

Feldstraße 143
W-2000 Wedel/Holstein

Fachschaft Physik

c/o ASTA der FHS
Reensburg-Weingarten
W-7897 Weingarten

STRV Physik
Hochschillersch. d.TU Wien
Wiedner Hauptstraße 8-10
A-1040 Wien

STRV Physik
Naturwissenschafts Fakultät
Strudlhofgasse 1/10
A-1090 Wien

Fachschaft Physik
Bergische Universität
Gaußstraße 20
W-5600 Wuppertal 1

* Fachschaft Physik
* Physikalisches Institut
* Am Hubland
* W-8700 Würzburg
* (0931) 888-6150
*

StudentInnenrat Physik
Technische Hochschule
Dr. Friedrichs Ring 2a
D-9541 Zwickau

Andreas Strobel

Fachschaft Physik

U/GH Siegen

Adolf-Richter-Weg 26

W-5900 Siegen

(0271) 74773

* Fachschaft Physik

* Universität Stuttgart

* Pfaffenwaldring 57

* W-7000 Stuttgart

* (0711) 6854621

* FACHSCHAF TSI289.DNET.RU.SU.RU

* SUNI-STUTTGART.DE

Fachschaft Physik

Kreativzentrum Raum BE10

Auf der Morgenstelle

W-7400 Tübingen

Fachschaft Physik

c/o ASTA der Uni

Postfach 4066

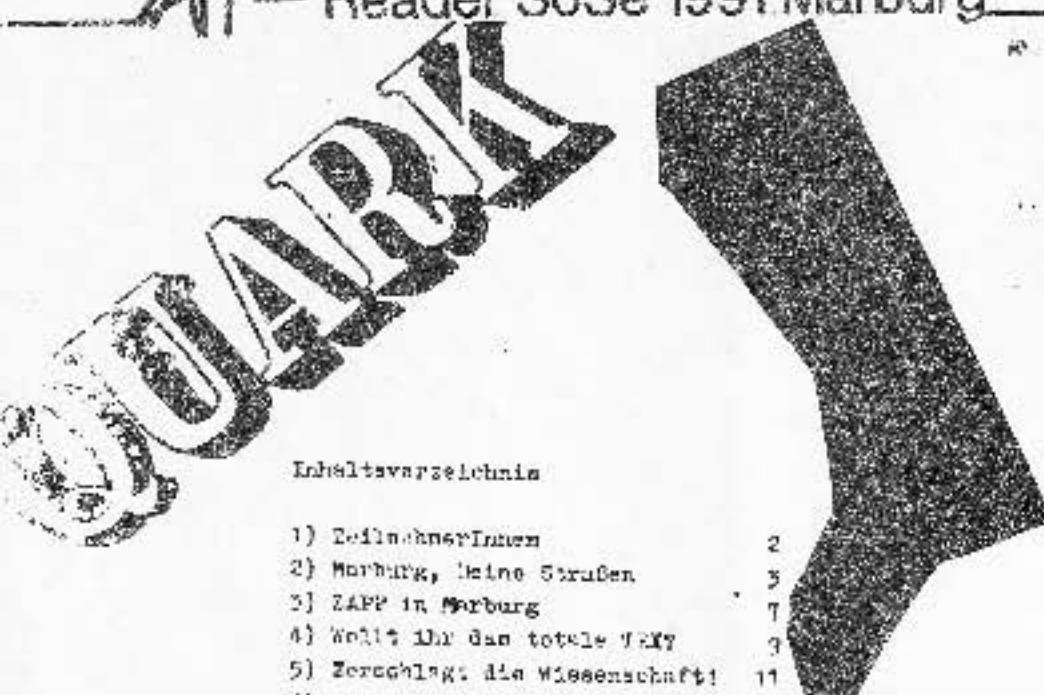
W-7900 Ulm

(0731) 176-2828

ASTA AT DU.RU.USI

Appendix C

ZAPP — Reader SoSe 1991 Marburg



Inhaltsverzeichnis

- | | |
|---------------------------------|----|
| 1) TeilnehmerInnen | 2 |
| 2) Marburg, meine Straßen | 3 |
| 3) ZAPP in Marburg | 7 |
| 4) Wollt ihr das totale ZAPP | 9 |
| 5) Zerschlagt die Wissenschaft! | 11 |
| 6) Ein Marburg-Durchgang | 12 |
| 7) Über das goldene Gold | 13 |

6x47

Renthof-Postille

HAPPY

Marburg, Deine Straßen

„Guten Morgen aus Marburg berichtet live aus Marburg.“

Es ist vom heulen, mit diesen Freuden
Städten. Der Bahnhof ist nicht da,
wo er sein soll, Ritterburg-, Gutenberg- und Ramonstrasse liegen in
den falschen Stadtteilen, die wiederum
verkehrte Nummer haben, ganz zu
schweigen von den Bezeichnungen der
Gebäudehäuser. Ich möchte es dem
werten Leser ergehen, meine Odyssee
durch die Marburger Hauptgeschäftsstraßen.

(die übrigens ebenfalls verkehrsrund
angelegt sind) und seinem Todesähnlichen
Motoren- Stunt durch die Marburger
Fußgängerzonen, in allen gräßlichen
- sprich: lebendigen - Farben an die
Wand zu malen, möchte ich dennoch
unterdrücken. Das der typischen Marburger
, außerdem er unter den zahlreichen Stu-
dienten überhaupt auseinzutun hat - ein
üblerst aufmerksamer Copilot zug sein
scheint; alle ich durch die Fußgänger-
zonen fuhr machte von mir prompt (und
soforthinweis: auch noch dreimal hin-
tereinander) darauf aufmerksam, dass
der durch eine Fußgängerzone fuhr.
Respekt.

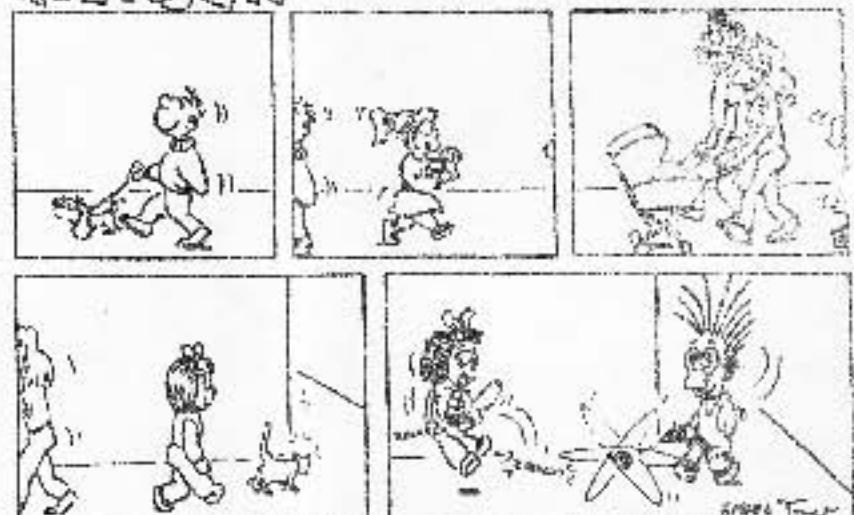
Wie ich auch sei: ich möchte Euch
einen, wenngleich nur flüchtigen,
Eindruck vermitteln über das Ge-



obige (1) unten nur treiben der
Herrwelt, denn die ganze ZAPP ist
in Marburg und wer weiß, ob es danach
überhaupt noch zu einer weiteren
Zeitungserförfit kommen wird. So sei dieser
Artikel nun, also den hervorragenden

Göttingen	1	Erlangen	2
Bayreuth	1	Dresden TU	2
Bonn	3	Braunschweig TU	2
Hamburg	2	Münster	2
Mainz	4	Berlin FU	1
Heidelberg	3	Bowcock	2
Stuttgart	6	Karlsruhe TU	2
Magdeburg	4	Killstein	3
Darmstadt	7	Dortmund	3
Freiburg	4	München TU	2
Kaiserslautern	6	Würzburg	2
Osnabrück	3	Kassel	3
Hannover	3	Frankfurt	2
Paderborn	2	Marburg	999

KLEINSTEIN



2

Wahrlich, Marburg ist bemerkenswert.
Nicht nur, dass der Marburger Architekt
es geschafft hat, einen respektablen
Hügel mit einer einzigen gutschreibenden
Fußgängerzone Natursteinpflaster zu
versieben - auch die Bewohner scheinen
eigens in einem Genlabor entworfen zu
sein (oder sie - ich wiederhole mich
- zwischen diesen vielen Studenten
überhaupt auszuschmecken sind). Ich ver-
wöhne hier nur die bestimmt 300- la-
hrende Haushalte, die offenen Fenster
und mit herunterhängenden Mundwinkeln
an einem transportablen Wohnwagenkessel-
stand vorüberholte und verriet:
"Ei, Herr Schmidt, wegge se ner doch
h Stickechi Raddil un' Kurn guß Eie
Greihunndr Gramm ei, isch gern daun
setztdu grad' vorbei, geil?"

KLEINSTEIN



Saghaft! Der Sprechreichtum der
Marburger kennt keine Grenzen. Doch
es gibt auch Schattenseiten, wie
beispielsweise diese unmenschlich
dralle Schnapfe die, Schläfrigkeitskrach
wie Gott ein in Marburg schuf, sich
resilios erhöht um ein schwindelerrei-
ches Gitter krampfte, um sich mit der
anderen Hand ein gebrauchtes Erfrisch-
ungstuch über den zahnrüttelten Kopf
zu wohnigeln. Ja, die Siedlung dieser
unkontrollierten Fußgängerzone ist wirklich
gekommen, obgleich sich die Einwohner
diesen Behautes anschneidend noch nicht
vollständig an ihre Umgebung angepasst
haben.

Der unblitc solcher Konditionsabstürze macht jedoch nicht das gross aus. Erstochen wird man stattdessen durch die unsagliche Neugierdeinlichkeitseitliche an Alan Stivell's Donnervonne & Eric Claptons, die an jedem Hauseck auf das unbewaffnete Ohr eindringen. Die Szenen wird angerichtet durch die schlauen Geffer, bestückt mit 90-er-Jahre-Longdrinks, vor den zahllosen Strandcafés. Nun sie sitzen nicht weiter im Gegensatz zu den auenahmlos alten Margur-Touristen, die verkalkten Blicke irgendwelche Fachwerkbauten anglotzen und, da meistens als Rüdel vorkommend, immer genau den Eingang zu dem Gasschen versperren, in welches man gerade hinein will.

Einen Flohmarkt gibt es hier unverzutümlich auch, in dem allenthalben Rumach vergräbert wird, der ansonsten in unseren Städten keinen Absatz mehr findet: abgewetzte Schlechthabotbadel, verschlossene Pferdehecken und als (Dipol verbogene ?) Kleiderbügel gehören ebenso dazu, wie "Das Buch der Kinder", welches für DM2,- reihen das Glück hatte. Aus lauter Freude (und ob das groben Gefaltes) trennte ich heimlich einen wohlirritierten Menschen, der gerade an einem Strandcafé ein Plakat zur Ankündigung einer Sonate in der hochkarätigen Pfarrkirche befestigen wollte.

Marburg, Deine Straßen! Ich kann es nicht in Worte fassen. Ein Trost spendete mir jenes oft genannte Brevier, mein Marburger Souvenir,

WISSENSTW

Informationen und Druckvorlagen gibt es bei:

Volker Tangen	Turnarweg 6
Mathias Ende	W-4790 Paderborn-Essen
Alte Fahrt 15	W-6000 Frankfurt-Main 36
06101/48195	05254/3362

$$\sqrt{3^2 + 4^2}$$

welches mir die Augen öffnete. Auch in Zukunft, wenn ich - wie so oft - vor einem Mysterium stehe und nicht mehr weiterweiß, werde ich eben dieses kleine Büchlein zur Hand nehmen, insgehend wendend (man beachte die grammatischen Konstruktion - Vorvergangenheit!) das Momentes des Begreifens: "Sie hüpfen und schneiden Gesichter, So spöttisch und doch so nahau, Und quirlen wie Nebel zusammen, Und lichern und duschen vorbei" (Heinrich Heine).

Nichts für ungut.

Roland.

WISSENSTW



2. Seite

ZAPP in Marburg

In strahlendem Sonnenschein und Schwimmbadwetter fand Anfang Juni die ZAPP in Marburg statt. Die Marburger OrganisatorInnen hatten sich viel Mühe gemacht: Arbeitskreise vorbereitet, ein Fest organisiert und für Essen und Trinken gesorgt. Beste Voraussetzungen für ein Gelingen der Tagung.

Ich war in zwei verschiedenen AKs. In der Fachschaftszeitungsgruppe haben wir zunächst die einzelnen Zeitungen verglichen. Interessanterweise drücken sich verschiedene Zielsetzungen bereits im Layout aus. Einige Fachschaften blieben ihre Zeitungen fast nur für StudentInnen an. Sie gehören der "Schreibmaschinen-Generation" an. Andere Fachschafften wollen auch die Professoren ansprechen. Für einen seriöseren Eindruck werden ihre Zeitungen computergestaltet. Allerdings geht es auch ein wenig von der Spontaneität und dem "Redaktionsgefühl" beim Layout verloren. Trotzdem macht uns allen das Schreiben viel Spaß und wir werden in Zukunft unsere Ideen (und Cartoons) verstärkt austauschen.

Der AK Rüstungsforschung war weniger effektiv. Zu PhysikerInnen diskutierten über DFG, Rüstungsforschung und -finanzierung. Leider wußten einige Leute zeigen, dass sie bei diesen Themen mitreden könnten. So glitt die Diskussion teilweise in Rechtheberei ab. Es wäre sicherlich besser gewesen, anhand von gesicherten Zahlen oder an konkreten Beispielen über die Probleme zu diskutieren. Vielleicht kann man das nächste Mal auch einen Sachkundigen Referenten einladen!

Am fruchtbaren waren jedoch Einzelgespräche mit den FachschaftlerInnen. Besonders die ostdeutschen Teilnehmer erzählten von Problemen (Abwicklung, Inkompetenz der Landesregierungen u.ä.), die ich in dieser Stärke kaum für möglich gehabt hätte. Bei den letzten fiel mir auf, daß viele Fragen des Mainzer Fachbereichs (Studienzeitverkürzung, HiWi-Jobs, Prüfungsordnung) auch in anderen Unis aktuell sind. Wir konnten Erfahrungen austauschen und neue Argumente sammeln. Auch die Gewißheit, nicht völlig alleine zu sein, ist sehr aufbauend.

Insgesamt habe ich den Eindruck gewonnen, daß es was Meinauen erstaunlich gut geht. Mit den meisten Profos können wir reden. Klein-Krieg zwischen den Doktoren wird selten auf dem Rücken der StudentInnen auftreten. Und auch der Vorlesungs- und Übungsbetrieb scheint erstaunlich reibungslos abzulaufen...

Mit diesem guten Gefühl wird die Fachschaftsarbeit

Wollt Ihr das totale TeX?
oder:
Layoutvarianten in pur und Duli.

Wie schon befürchtet, macht der Computer auch vor den Fachschaftszeitungen nicht halt. Während die einen noch zu Schere und Klüppel greifen, DTPen die anderen wild durch die Texte. Und so wie das frühere Erziehungsmodell, so unterschiedlich sind auch die Anliegen - ~~sollte~~ was meinen. Doch in diesem Punkt herrscht eine alte Konsens: Ins meiste halbseitig erscheinende Blättchen kommen meist Fachbereichs- bzw. Uni-Interne Nachrichten, Unterhaltung der meist lustigen und cartooniger Art, witzige oder/und wichtige Erfahrungsberichte, Satiren etc.

Weshalb also was wölfür:

- * gezeichnet Sachen sehen(meist) sauberer und "offizieller" aus, werden dann auch von Profis usw. eher ernst genommen (?).
 - * Doch dadurch werden auch eventuelle Mitschreiber abgeschreckt.
 - Weil: Seoo professionell bin ich doch nicht...
 - * Zum anderen wird's Hemmschwelle auch abgebaut: statt einen handgeschriebenen Zettel abzugeben (und so evtl. selber tippen zu müssen), drückt man dem TeXer einfach eine Diskette in die Hand.
 - * Computer spart Zeit - behauptet wen (und weiß das Gegenteil). Solange man den Rechner (und auch TeX) nur aus etwas zu groß geratene Schreibmaschine nutzt, mag das stimmen, doch sobald man "nur" dieses Bild oder jenen Umbruch verschicken will, hängt man stundenlang vor der Flimserkiste.
 - * gezeichnet Sachen sind meist recht einödig im Layout; es wird halt (der Bequemlichkeit halber) das Standard-Layout benutzt. Dadurch steigt aber gleichzeitig die Übersichtlichkeit...
 - * Kreative spontan-Ideen-/Zeitung/-Layouts lassen sich meist nicht mit TeX vereinbaren (s.o.)
- Der Erfolg, d.h. die Resonanz auf eine Zeitung hängt überhaupt nicht vom Layoutsystem ab. Dies ist zumindest das Ergebnis des Erfahrungsaustausches in unserem AK.
- Wer Texer will, soll tun, wer's nicht mag, sollte lassen.
So könnte man das Ergebnis der Erfahrungen werten.
Auf keinen Fall darf das layout den Text (wenn z.B. "unTeXbar") bestimmen!!

Zum anderen gilt: TeX eine Zeitung nur wenn MINDESTENS einer fit auf dem System ist, sonst handelt Ihr Euch eine Menge Ärger und Frustration und Zeitverlust ein.
Mit der Schere umzugehen geht man schon im Kindergarten gelernt, mit Klebe steht es ebenso - warum soll man nun alles in den Rechner stopfen, wenn man dadurch nur an Zeit und Sparsamkeit verliert?

Fazit: Wer will, der - weg nicht, der # nicht.
und: Wer nur vor dem Computer läuft,
da ist die Sicherung schon durchgetrennt.

~~MINDESTENS EINE SCHERE UND EINE KLEBE~~

Insofern: Mut zur Lücke, Klebe und mein handschriftlichen Kommentar.

Viel Spaß bei Schreiben

Volker
Volker Tangor, TH Darmstadt



*Keller
Leiter
Schule
an
Zug*

ZERSCHLAGT DIE WISSENSCHAFT :

1. Der Mensch will wissen
 - Das Wissen wird angewandt
2. Der Mensch strebt eine Optimierung der Bequemlichkeit an...
 - Diese erreicht er durch Technik
3. Die Wissenschaft zerstört die Grundlagen des Lebens
 - Technik ist Wissenschaft
(Philosophische Diskussionen sind schön und sinnlos)
 - Technik ist Herrschaft,
die Sprache der Technik ist ihr Machtinstrument
 - Die Eigendynamik der Technik ist nicht mehr kontrollierbar.

Angela, Frank

Ein Marburg-Durchgang

~~*****~~
Gedanken eines Träumers aus Stuttgart.

Was, wieder in die Mensa? Nein, geh' ruhig, ich schau mir mal die Stadt an, okay?

Endlich mal woanders, nicht in Stuttgart, nicht isoliert in düsteren Innenräumen, keine Daimler, keine Schaufenstergassen. Eine Fakultät Physik zwischen Schloss und ehrwürdigem Zentrum, das ist ein Traum. Sonst werden die X-Physiker im Betonbunkern weit von der Stadt abgesondert. Hier in Marburg möchte man einsinken in die gepflasterten Gassen zwischen Fachwerkhäusern, hier müssen die schönsten physikalischen Theorien produziert werden! Vielleicht gerade in einem dieser Straßencafés?

Ein Daimler der neuen S-Klasse (24 Seiten Werbebeilage im seriösen ZEIT-Magazin) drängt ein paar Fußgänger zur Seite, hupt, ein Passant sturzt beim Springen.

Ja, einen Cappuccino bitte - nein, lieber Café.

Es gefällt mir zwischen der Harfenumwelt und den südamerikanischen Folk einer Indianergruppe. Sie tanzt hinter einer Menschenmauer. Eigentlich sind

GÖRNSTEIN

Brüderchen zu sehen. Ein germanischer Reiter durchschreitet mit dem Speer einen Drachen. Am Sjöder hängt eine Fahne. Warum hängen auch an der Fassade so viele Fahnen? Moment mal, Fenstern? Luftballons in den drei Farben der Fahnen? Unverschämt, wie die Leute mit den Schwertern in ihrer Zeremonie in die Feuermusik platzten.

Macht nix, zahlen bitte, ist eh nur Fassade. Bemaltes Fachwerk, wenn man genauer hinschaut. Jetzt spielen sie einen Militärmarathon. Wiedermann.

Und, wie war das Essen in der Mensa? noch schächter als in Stuttgart? Jetzt vertriebst du. Komm, wir gehn in die Fakultät. Bin fröh, daß es auch hier so eine Enklave

(wh)



ÜBER DAS GOLDENE KALB

Der Edige Reiye fragte einmal Buddha, was denn das Wissen der Erkenntnis wäre. Buddha nahm auf einen Stein Platz, blickte auf die schneesbedeckten Berge des Anapuri und begann langsam zu erzählen:

"Mein Freund, ich möchte Dir mit einer wahren Begebenheit antworten. Vor vielen vielen Jahren ereignete sich in einer Stadt, die sehr fern ist wie hier, etwas seltsames. Dort bewohnten sich fleissige Menschen, das Innere der Natur zu verstehen. Sie hatten ihr Wissen aus einem heiligen Buch, das von einem ihrer grossen Propheten vor langer Zeit geschrieben worden war. Die Priester dieses Ortes bezogen oft Rat aus dem geweihten Buch ihres Propheten "Gronstein".

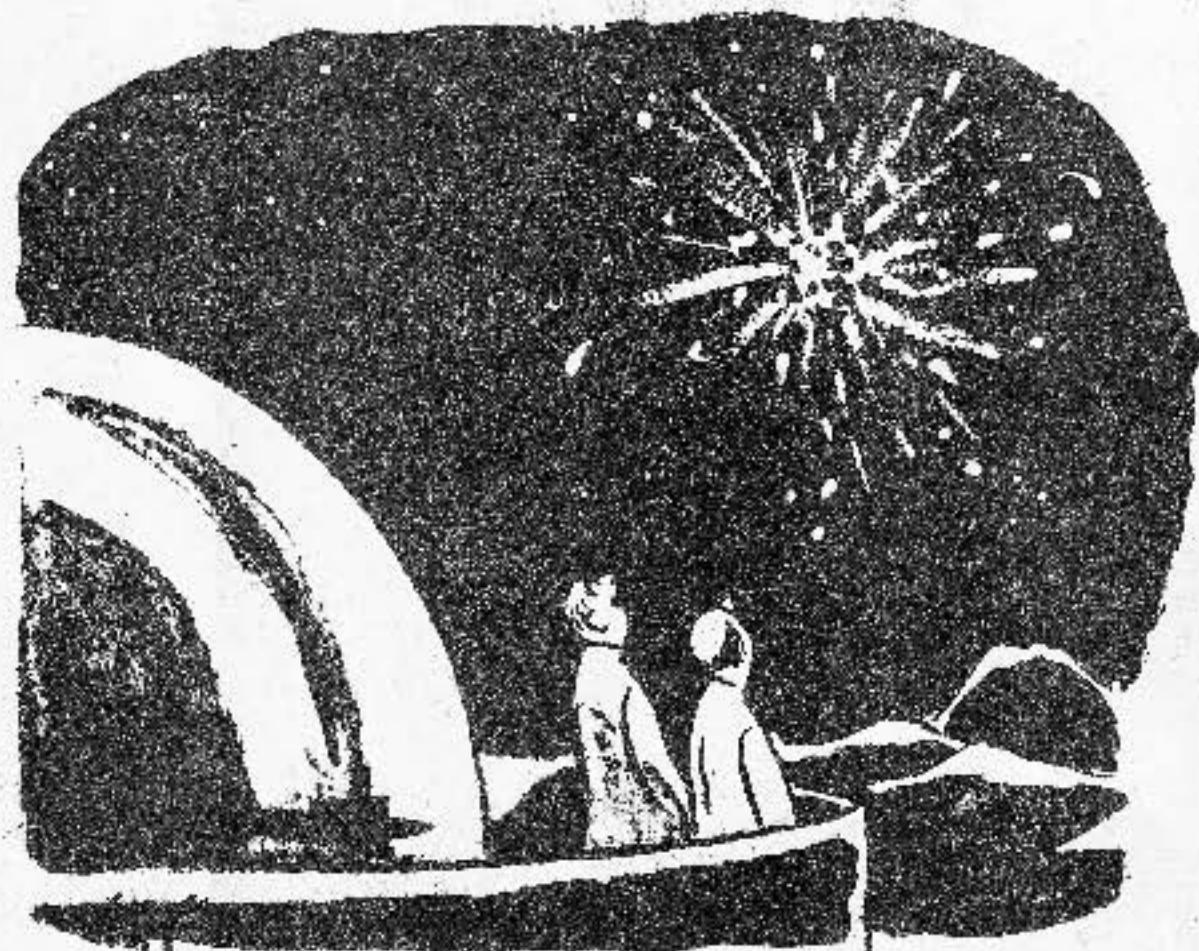
Eines Tages zum Ausen zwei Narren in die Stadt, die auch die Kunst von dem Buch vernommen hatten. Sie beschauten sich das heilige Werk, konnten aber davon nichts finden. Mittags, zur heiligsten Zeit der Prozession, bohrten sie vor allen Augen ein Loch mitten durch das Buch. Die fleissigen Menschen waren entsetzt.

"Warum habt Ihr das Buch nicht einem armen Hinterwälder geschenkt?", fragte einer erbärmend. "Ich kann Euch nicht sehr ernst nehmen!", antwortete ein anderer. Ein dritter gar meinte, den Informationsverlust berechnen zu können, dann das heilige Werk durch das Loch erlitten hatte..."

"Was aber, Oh Buddha, hat das mit der Erkenntnis zu tun?", fragte ratlos der Mönch Reiye. Buddha nahm ihn sanft beiseite und lächelte milde: "Die Erkenntnis ist wie das Werk der Narren, sie haben die Augen für die geöffnet, die sonst blind den Hauptsacken gegenüberstehen!"

17-4

17



»Das mit der BAF auf dem Mars war eine wirklich gute Idee.«

Gib ZAPF keine Chance ...

The End